

Raúl beglückwünscht Armee des Zentrums zum 60jährigen Bestehen

FREDDY PÉREZ CABRERA

• Santa Clara – Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, sandte eine Glückwunschschrift an die Armee des Zentrums anlässlich des 60. Jahrestags ihrer Gründung durch den Kommandanten der Revolution Juan Almeida Bosque, der am 4. April begangen wurde.

In dem Schreiben, das bei einer politischen Veranstaltung und einer militärischen Zeremonie, die in der Schule zur Vorbereitung der Verteidigung Andrés Cuevas Heredia in Villa Clara stattfanden, verlesen wurde, bringt Raúl seine „grenzenlose Hochachtung für die in Erfüllung ihrer Pflicht Gefallenen und ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit ihren Gründern und allen gegenüber, die aus deren Reihen zur Verteidigung der Revolution beigetragen haben“ zum Ausdruck.

In dem vom Leiter der Politischen Abteilung der Armee des Zentrums, Brigadegeneral Víctor Rojo Ramos, verlesenen Brief erinnerte Armeegeneral Raúl Castro daran, dass deren Einheiten die ersten waren, die den Kampf in Playa Girón aufnahmen, den Eintritt der revolutionären Streitkräfte ermöglichten und die erste große Niederlage des Yankee-Imperialismus in Amerika herbeiführten. Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei forderte sie dazu auf, „die Arbeit in allen Bereichen zu perfektionieren und zu höheren Zielen vorzustoßen“.

Bei der vom Vizeminister der FAR und Helden der Republik, Armeekorpsgeneral Joaquín Quintas Solá geleiteten Veranstaltung gab es Beförderungen zum nächsthöheren militärischen Rang und es wurden Mitgliedsausweise für den kommunistischen Jugendverband UJC überreicht. Mehrere Anerkennungen für die Führung der Armee des Zentrums wurden vom Leiter dieses Armeekorps, Divisionsgeneral Andrés González Brito, entgegengenommen.

Außerdem wurden die Militärkrankenhäuser von Villa Clara und Matanzas wegen ihrer herausragenden Arbeit bei der Bekämpfung von COVID-19 hervorgehoben. Auch die Leistung der Verteidigungsräte von Villa Clara, Cienfuegos, Sancti Spiritus, Matanzas und Ciego de Ávila wurden bei dieser Gelegenheit anerkannt.

Am Ende der Gedenkfeier bekräftigte Divisionsgeneral Andrés González Brito, dass die Armee des Zentrums immer die völlige Kampfbereitschaft garantiere. •

Kubas Ansehen bei den Menschenrechten disqualifiziert die Anschuldigungen der USA

DILBERT REYES RODRÍGUEZ

• Zu den Bewertungen, die zuvor vom Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, ausgesprochen worden waren, der die jüngste Anschuldigung des US-Außenministeriums über Kuba als unwürdig, unmoralisch und verlogen bezeichnete, fügte am 5. April Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla via Twitter seine Einschätzungen hinzu, die „die irreführenden und politisierten Behauptungen“ des Berichts zurückwies, von dem er versicherte, dass er nicht der Wahrheit entspreche, und den er „opportunistisch, willkürlich und einseitig“ nannte.

In der gleichen Botschaft forderte der Außenminister die US-Regierung auf, „ihre Kampagne der Diskreditierung und Einmischung einzustellen“.

Am gleichen Tag wurde in einer auf der Cubamix-Website veröffentlichten Pressemitteilung berichtet, dass der für die Vereinigten Staaten zuständige Generaldirektor im Außenministerium, Carlos Fernández de Cossío, am Nachmittag desselben Tages den Geschäftsträger der USA Timothy Zúñiga-Brown einbestellt habe, um ihm die Ablehnung der Überlegungen von dessen Regierung mitzuteilen, die ein so sensibles Thema wie die Menschenrechte opportunistisch für ihre Aggressionspolitik gegen Länder ausnutze, die sich ihr nicht unterordnen „und die das souveräne Recht ihrer Völker auf Selbstbestimmung verteidigen“.

„In Bezug auf Kuba wiederholt der Bericht Verleumdungen, die politische Gruppen in den Vereinigten Staaten mit extremen Positionen gegen Kuba seit Jahren als Vorwand für die Förderung feindseliger Aktionen und die Auferlegung wirtschaftlicher

Zwangsmaßnahmen formuliert haben, die darauf abzielen, den Lebensstandard der kubanischen Bevölkerung zu schädigen und sie für ihre Unterstützung des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systems zu bestrafen, das das Land frei und souverän gewählt hat“, heißt es in der Note.

Wie weiter berichtet wurde, brachte Fernández de Cossío zum Ausdruck, „dass die eklatanten und systematischen Menschenrechtsverletzungen in den Vereinigten Staaten durch die Regierung dieses Landes bekannt und dokumentiert sind. Dazu gehören Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Polizeibrutalität, Folter von Gefangenen, lange Haftstrafen, der Gebrauch von Geheimgefängnissen, Antisemitismus, McCarthyismus und andere Formen religiöser und ideologischer Intoleranz. Hinzu kommen außergerichtliche Tötungen in verschiedenen Teilen der Welt und die willkürliche und lang andauernde Inhaftierung unschuldiger Menschen“.

Im Gegensatz zur US-Realität betonte der kubanische Diplomat gegenüber dem Chargé d’Affaires der US-Botschaft das Ansehen Kubas in der Frage der Menschenrechte, „aufgrund der Ergebnisse, die es bei der Förderung und dem

Schutz dieser erreicht hat, aufgrund seiner Tradition der Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen, die auf einer universellen und nichtdiskriminierenden Grundlage angewendet werden und aufgrund der solidarischen Unterstützung des Landes für die Bemühungen anderer Entwicklungsländer, die Rechte ihrer Völker zu schützen“. Er fügte als Beispiel die unlängst erfolgte Wahl Kubas als Mitglied des Menschenrechtsrates für den Zeitraum 2021-2023 an und hob hervor, dass es Teil von 44 der 61 internationalen Menschenrechtsinstrumente ist. •



FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

Füchse zum dritten Mal kubanischer Meister im Baseball

MAILLENYS OLIVA FERRALES

• Beispielloses Finale des kubanischen Baseballs im Stadion José Antonio Huelga von Sancti Spiritus, das – den tristen Umständen geschuldet – gähnend leer ist. Vor den Fernsehern freilich tausende gemeinsame Emotionen. Sechstes dramatisches Match zwischen den Cocodrilos (Krokodilen) von Matanzas und den Alazanes (Füchsen, die Pferderasse) von Granma. Neuntes Inning: beim Stand von 5:5

zum Zerreißen gespannt. Kein Base mehr frei! Dann der entscheidende Schlag aus den Armen des jungen Batters Guillermo García und ... Granma ist Meister!

So las sich am Sonntag, dem 4. April der Abschluss des langen Play-Off-Finales der 60. Nationalen Baseball Serie, in dem die Schüler von Carlos Martí zum dritten Mal in den letzten fünf Jahren den Meistertitel holten.

Eine Einheit, die sich allen Prognosen zum Trotz

das Spielareal zu eigen machte und das Konzept durchsetzte, dass in einer Mannschaft jeder zählt, obwohl es Spieler gibt, die am Ende des Sieges herausragen, etwa Alexquemer Sánchez' Wurfkraft aus dem Feld, die Spitzbübereien der Santos-Cousins (Raico und Roel), die Fangpräzision von Prieto, die moralische Führerschaft von Benítez, die spektakuläre Performance von Blanco ...

„Wir widmen dieses Ergebnis dem Gründer der

kubanischen Sportbewegung, dem Comandante en Jefe Fidel Castro, und allen Granma-Fans“, sagte der erfahrene Teamchef Carlos Martí mit Tränen in den Augen und einem Lächeln, das man trotz Gesichtsmaske sah, während in Granma die ganze Bevölkerung trotz des von COVID-19 auferlegten sozialen Abstands von Balkonen und Straßen aus voll und ganz genoss, dass man es einmal mehr ausrufen konnte: „Granma ist Champion!“ •

Kubas Strategie zur Entwicklung von Impfstoffen gegen COVID-19

„Diese Strategie basiert auf vier elementaren Säulen: dem hohen von der biopharmazeutischen Industrie erreichten Niveau mit großer Erfahrung bei der Forschung und Herstellung von Impfstoffen, der Stärke des nationalen Gesundheitssystems, dem Vorhandensein erfahrener Wissenschaftler und Technologen, die dem Land und der Revolution verpflichtet sind sowie der Einheit und Integration, die kennzeichnend für den gesamten Prozess war“

ORFILIO PELÁEZ

• Wenige Monate nachdem in China im Dezember 2019 die COVID-19 Epidemie aufgetreten war, rief die oberste Führung des Landes die kubanischen Wissenschaftler dazu auf, intensiv zu arbeiten, um durch die Schaffung unserer eigenen Impfstoffe Souveränität zu erhalten.

Dabei handelte es sich zweifellos um die größte Herausforderung für die Forschungsgemeinschaft der Insel, die Anstrengungen, Kreativität, Talent, Beharrlichkeit und Hingabe vereinte, um das so ersehnte Ziel zu erreichen.

Heute zeigt die gemeinsame Anstrengung aller in der Existenz von fünf Impfstoffkandidaten ihre Früchte, die Kuba zu dem Land Lateinamerikas und der Karibik mit dem größten Fortschritt auf diesem Gebiet machen und es außerdem in die Lage versetzen, seine ganze Bevölkerung vor Ende dieses Jahres zu immunisieren.

Wie der Präsident der Unternehmensgruppe BioCubaFarma Dr. rer. nat. Eduardo Martínez Díaz sagte, sei die kubanische Strategie zur Impfstoffentwicklung gegen COVID-19 von Anfang an von der Überzeugung des Kommandanten en Jefe Fidel Castro Ruz, von der vom Präsidenten der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez aufgestellten Forderung, zu versuchen, den Impfstoff so schnell wie möglich zu erhalten sowie von der Kampfbereitschaft und Siegesgewissheit unseres Volkes inspiriert gewesen.

„Diese Strategie basiert auf vier elementaren Säulen: dem hohen von der biopharmazeutischen Industrie erreichten Niveau mit großer Erfahrung bei der Forschung und Herstellung von Impfstoffen, der Stärke des nationalen Gesundheitssystems, dem Vorhandensein erfahrener Wissenschaftler und Technologen, die dem Land und der Revolution verpflichtet sind sowie der Einheit und Integration, die kennzeichnend für den gesamten Prozess war.“

Die auf Teamarbeit zuge-



Eine Reihe wissenschaftlicher Einrichtungen Kubas entwickelt neue Antigene für Impfstoffe gegen jene neue SARS-COV-2 Mutationen, die in der Welt vorgekommen sind und die noch auftreten können FOTO: BIOCUBAFARMA

schnittene Strategie wurde vom Gesundheitsministerium in Einklang gebracht und von den höchsten Ebenen von Staat und Partei begleitet. Der erste Schritt habe in einem Aufruf an die Institutionen bestanden, die auf eine große Erfahrung bei der Impfstoffproduktion zurückblicken konnten, hauptsächlich das Finlay Impfstoffinstitut und das Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie, erläuterte Dr. Martínez Díaz.

„Wir führten ein Arbeitssystem ein, in dem das involvierte Personal systematisch Ideen miteinander austauschte, und die erworbenen Erkenntnisse aus öffentlich zugänglichen Informationen und eigenen Erfahrungen sozialisierte, alles im Rahmen des Wissenschaftlichen Rats von BioCubaFarma und in Verbindung mit der Nationalen Technikgruppe für den Kampf gegen COVID-19.“

Zu Anfang hatten wir Ideen und Entwürfe von über 40 möglichen Varianten von Impfstoffkandidaten. Davon ausgehend konzipierten wir verschiedene Antigene aus unterschiedlichen Beschaffungsquellen und diversen Formeln.

Ausnahmslos basierten sie

alle auf in unseren Institutionen vorhandenen technologischen Plattformen“, sagte der Präsident von BioCubaFarma.

„Nach Beendigung der theoretischen Analysen und der Auswertungen der beobachteten praktischen Ergebnisse, haben wir Reduzierungen vorgenommen und unsere Anstrengungen auf die tragfähigsten konzentriert. Wir legten fest, dass das Antigen für unsere Impfstoffe die Rezeptorbindungsdomäne (rbd) des Virusoberflächenproteins (Protein oder Spike) sein soll“.

Dann entschieden wir, das besagte Antigen aus zwei verschiedenen Quellen zu entnehmen (Zellkulturen von Säugetieren und Hefezellen) und es wurden diverse Formeln entwickelt, indem man unterschiedliche Konzentrationen des Antigens benutzte. Es wurden außerdem verschiedene Immunisierungsschemata und zwei Anwendungswege konzipiert, intramuskulär und nasal.

So entstanden unsere fünf Kandidaten Soberana 01, Soberana 02, Soberana Plus, Abdala und Mambisa, die in klinischen Studien am Men-

schen ausgewertet wurden.

Bis heute sind die Ergebnisse positiv, insbesondere im Falle von Soberana 02 (es befindet sich in der klinischen Versuchsphase III) und Abdala, von denen wir erwarten, dass sie in den nächsten Tagen in die Endphase kommen. Beide sind sehr sichere Impfstoffkandidaten und es ist nur von leichten Nebenwirkungen berichtet worden, gleichzeitig aber induzieren sie eine hohe immunologische Reaktion und erzeugen Antikörper, die den Eintritt des Virus in die Zellen neutralisieren.“

Er wies darauf hin, dass in dem Maße, in dem die verschiedenen Varianten entwickelt worden seien, man die Produktionssysteme strukturiert habe, so dass, wenn einmal die Sicherheit und Wirksamkeit der Impfstoffe bewiesen worden sei, man über Millionen von Dosen verfügen könne.

„Jeder Impfstoff hat seine besonderen Merkmale, d. h. sie stehen nicht miteinander im Wettbewerb und die Kapazitäten, über die wir verfügen, sind enorm. Spätestens im August werden wir die Menge an Dosen hergestellt haben, die notwendig sind,

um unsere Bevölkerung zu immunisieren und danach werden wir weiter produzieren, um befreundete Länder zu beliefern.“

Er führte aus, dass parallel dazu Kuba mit einer Reihe von Ländern zusammenarbeite, mit denen eine Tradition der Kooperation im Bereich der Biotechnologie bestehe, um die Möglichkeit auszuwerten, klinische Studien unserer Impfstoffkandidaten durchzuführen, produktive Allianzen zu etablieren und universale Impfstoffe gegen das Coronavirus zu suchen.

„Innerhalb der Strategie haben wir auch das Auftreten neuer Varianten des Virus berücksichtigt. Aus diesem Grund untersucht, studiert und modelliert eine Gruppe von Forschern des Instituts für Tropenmedizin Pedro Kourí, der Universität für Informatik (ucr) und von BioCuba Farma jene neuen Mutationen, die in der Welt vorgekommen sind und die noch auftreten könnten.“

Dies könnte die Neutralisierungsfähigkeit der durch die aktuellen Impfstoffe induzierten Antikörper beeinträchtigen. Von daher unser Ziel, neue Antigene für Impfstoffe gegen neue SARS-COV-2 Stämme zu entwickeln. Bis jetzt haben wir einige entwickelt, die die gegenwärtigen Mutationen der in den verschiedenen Ländern entdeckten Varianten bereits enthalten.“

Für Dr. Eduardo Martínez Díaz war die Zusammenarbeit aller Stellen der Schlüssel, um schnell so wichtige Ergebnisse zu erzielen. „Wir konnten nicht über große finanzielle Ressourcen verfügen und aufgrund der eiserne Wirtschaftsblockade durch die USA haben viele Lieferanten es abgelehnt, uns Material und Ausrüstung zu verkaufen. Ohne diese Hindernisse wären wir noch schneller vorangekommen. Die Anstrengung und die Motivation, mit denen gearbeitet wurde, waren sehr groß. Wir sind sicher, dass, wenn wir unser Ziel erreichen, dies an der Kraft eines Landes liegt, das weiterhin Widerstand leisten und siegen wird“, sagte er zum Schluss. •

GENERALDIREKTORIN
YAILIN ORTA RIVERA

STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN DER REDAKTION
ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTIONSCHEF
JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER

REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución «José Martí»,
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443
Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176
ISSN 1563-8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
http://www.granma.cu
E-MAIL
aleman@granma.cu
DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:
Verlag B. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Stations C. Montreal, QC H2L 4K4
Telf/Fax: (514) 522-5872

BRASILLEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais e Noticiosos
Lda. Rua Regente Feijó,
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
Telf-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Telf.: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Marie Chase
Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M. U. Gioia Minuti
Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quedvedo Acosta
Tel.: 7881-9821



Beitrag der Wissenschaft zur Agrarökologiepolitik

Fortgeschrittene Produzenten sind der Meinung, dass Agrarökologie keine Subsistenzlandwirtschaft ist, sondern eine Landwirtschaft mit hohem produktivem Potenzial
FOTO: RONALD SUÁREZ RIVAS

Die Agrarökologie steht nicht im Widerspruch zur Mechanisierung und auch nicht zum Einsatz neuer Praktiken und Methoden, aber sie steht im Widerspruch zum Missbrauch der Technologie, zur Degradierung der Umwelt und zu den Risiken, die neue Technologien für die Transformation der ländlichen Umwelt mit sich bringen

YAIMA PUIG MENESES

• Wie kann man Agrarökologie mit sozialer Entwicklung verbinden? Wie kann man die Einführung neuer Technologien, die Modernität, innerhalb der Agrarökologie kombinieren? Dies waren einige der Fragen, die der Ingenieur Fernando Funes Monzote während eines neuen Austauschs des Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, mit einer Gruppe von Wissenschaftlern und Experten, die sich für Ernährungssouveränität und Ernährungserziehung im Land einsetzen, zur Sprache brachte.

Nachdem der Agraringenieur und Dr. in Ökologie der Produktion und Erhaltung von Ressourcen sich mehr als 20 Jahre lang der Forschung und Lehre gewidmet hatte, beschloss er, in der Praxis den Weg der Agrarökologie einzuschlagen und leitete seit 2011 das agrarökologische Familienprojekt Finca Marta, in dem er aus lokaler Erfahrung zur Transformation des kubanischen Agrar- und Ernährungssystems beiträgt.

Seine Kenntnisse sind nicht nur wissenschaftlich, sondern auch praktisch fundiert. Daher die Bedeutung der Überlegungen, die er im Palast der Revolution mit den Teilnehmern des Austausches teilte, nachdem die entworfene Politik für Agrarökologie in Kuba vorgestellt worden war.

„Die Agrarökologie“, betonte Funes Monzote, „steht nicht im Widerspruch zur Mechanisierung und auch nicht zum Einsatz neuer Praktiken und Methoden, die sich abzeichnen, wie z.B. effizientere Systeme der Wassernutzung, aber sie steht

im Widerspruch zum Missbrauch von Technologie, zur Degradierung der Umwelt und zu den Risiken, die neue Technologien mit sich bringen, die neue Herausforderungen für die Transformation der ländlichen Umwelt stellen.“

Als eine grundlegende Säule für ihre Entwicklung berücksichtigte sie vor allem die traditionelle bäuerliche Erfahrung, eine unerschöpfliche Quelle des Wissens, die in der Entwicklung unserer Landwirtschaft nicht ignoriert werden könne, sagte er. „Die Moderne wird uns viele Dinge bringen, aber nicht die Fähigkeit und Widerstandsfähigkeit des Landwirts, die er über Jahre hinweg bewiesen hat“.

EINE POLITIK FÜR DIE ZUKUNFT DER NATION

Wie man zu einer Politik für Agrarökologie in Kuba kommt, war eines der Hauptthemen, die vor neun Monaten diskutiert wurden, als Experten und Wissenschaftler des Sektors zum ersten Mal in dieser Art von Treffen im Palast der Revolution zusammenkamen, um Antworten von Wissenschaft und Innovation auf die Probleme der Landwirtschaft in der Lebensmittelproduktion zu finden.

Das Dokument, das an jenem nutzbringenden Tag vorgestellt wurde und das der Präsident der Republik im Dialog mit den Teilnehmern anerkannte, ist das Ergebnis dieses ersten Treffens. „Mit diesem Arbeitssystem verleihen wir den Vorschlägen Kontinuität und es bleiben keine Elemente auf der Strecke“, betonte er.

„Dies ist ein wichtiger Beitrag, es ist einer der Wege, wenn auch

nicht der einzige, durch den wir einen anderen Zustand in der Nahrungsmittelproduktion für unsere Bevölkerung erreichen können“, äußerte das Staatsoberhaupt während des Austausches, der von der stellvertretenden Premierministerin Inés María Chapman Waugh geleitet wurde.

Obwohl der Vorschlag noch einem breiten Diskussionsprozess innerhalb des Sektors unterzogen werden muss, würdigte Díaz-Canel die Arbeit, die geleistet wurde, um zu dieser ersten Version zu gelangen, die unter anderem auf die Innovation innerhalb der Agrarökologie abzielt, ein Weg, der auch zur Lösung des komplexen Problems der Nahrungsmittelproduktion im Land beitragen kann.

In eben diesem Sinne, wie von Dr. Giraldo Martín Martín von der Versuchsstation für Weiden und Futtermittel Indio Hatuey ausgeführt, habe der politische Vorschlag als eines seiner Hauptziele zur Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft im Einklang mit der Umwelt beizutragen.

„Die Arbeit aus der Agrarökologie ist nicht neu in Kuba“, sagte er, „es ist etwas, das seit langem Aktionen konsolidiert, um das Problem des Zugangs zu Fertigungsmitteln, die für die landwirtschaftliche Produktion wichtig sind, anzugehen.“

Der erste große Schritt in diese Richtung, erinnerte er sich, „war eine Initiative des Commandanten in Jefe Fidel Castro Ruz, der die Entwicklung von Programmen für biologische und Bio-Dünger-Mittel förderte, sowie andere wie die städtische, vorstädtische und familiäre Landwirtschaft, die direkt von

Armee general Raúl Castro Ruz betreut wurde.“

Es gibt vier strategische Themen, die im Nationalen Plan für Ernährungssouveränität in Bezug auf die Agrarökologie priorisiert worden sind: die Verringerung der Abhängigkeit von Importen an Lebens- und Fertigungsmitteln, die Gewährleistung von Qualität und Unschädlichkeit und die Verringerung von Verlusten und Verschwendung von Lebensmitteln, die Konsolidierung territorialer Lebensmittelsysteme und die Mobilisierung der Bildungs-, Kultur- und Kommunikationssysteme zur Stärkung der Ernährungserziehung.

Ein tiefgründiges Dokument, das im Einklang mit den „Zeiten, die wir durchleben“ steht, verleiht diesem politischen Vorschlag Leben, der laut dem Doktor der Wissenschaften Sergio Rodríguez Morales, Generaldirektor des Forschungsinstituts für tropische Lebensmittel, von unschätzbarem Wert ist.

Bei der Unterbreitung des Gutachtens zum Text wies er unter anderem auf die Relevanz hin, alle bestehenden Alternativen und Technologien für die Nahrungsmittelproduktion mit einem notwendigerweise agrarökologischen und nachhaltigen Ansatz zu verbinden, ohne die Umwelt zu schädigen.

Während es wichtig sei, die Ergebnisse anzuerkennen, die mit dem Einsatz der Agrarökologie als technologischer Alternative erzielt wurden, müsse ihre Koexistenz mit konventionellen Produktionsalternativen klar definiert werden, wobei jede auf die verschiedenen Produktionsszenarien und Ökosysteme, die im Land existieren, abgestimmt sein müsse.

BAUERNHÖFE MIT AGRARÖKOLOGIE

Über bessere Möglichkeiten, Landwirtschaft zu betreiben, die Vorteile dieser Technologie für die Lebensmittelproduktion, die Nutzung der Böden, die Dringlichkeit, die agrarökologische Kultur in der kubanischen Gesellschaft zu stärken und viele andere Themen wurde ein tiefgründiger Dialog von fast zwei Stunden geführt.

Fernando Donis Infante, ein Produzent aus Matanzas, erzählte von seiner Farm Cayo Piedra, deren Böden mehr als 50 Jahre lang für den Zuckerrohranbau genutzt worden waren. Diese Praxis führte zu völlig degradierten Böden, die nur eine sehr geringe Produktivität aufwiesen, als man begann, verschiedene Feldfrüchte darauf anzubauen.

„Um diese Umstände zu ändern“, so erinnert er sich, „war die Agrarökologie von grundlegender Bedeutung, und wir haben sehr viel von ihr gelernt. Heute sind die Ergebnisse phänomenal, ohne den Einsatz von Chemikalien“, sagte er.

Dies sei keine Subsistenzlandwirtschaft, betonte er, „es ist eine Landwirtschaft mit hohem produktivem Potenzial, mit der wir hohe Erträge erzielen, unsere Böden verbessern und das Land mit Nahrungsmitteln versorgen können.“

Auf der Farm La Luisa in Batabanó, Provinz Mayabeque, wo es vor Jahren nur steinigen Boden gab, hat Pedro Romero Estévez heute produktive Böden, die er dank des Wissens, das er durch Verbindungen zu verschiedenen Wissenschaftszentren erworben hat, verbessert.

Eine der größten Herausforderungen bestehe heute darin, den Produzenten das Vertrauen zu vermitteln, dass es mit agrarökologischen Techniken möglich sei, in Kuba Lebensmittel zu produzieren. Diese Farm sei ein Beispiel dafür.

Die Strategie müsse notwendigerweise darin bestehen, die Agrarökologie in unserem Land weiter zu betreiben, sagte er.

In Bezug auf diese Themen sagte Premierminister Manuel Marrero Cruz, dass diese Praktiken als etwas „enorm Notwendiges“ angesehen werden müssten, als etwas, das die Nahrungsmittelproduktion und die Ernährungssouveränität gewährleisten werde und eine hohe wirtschaftliche und soziale Bedeutung für das Land habe.

Die erfolgreiche Umsetzung der Ideen und Aktionen, die im Rahmen der vorgeschlagenen Politik für Agrarökologie in Kuba definiert wurden, ist eine der großen Herausforderungen, die dieses Dokument von nun an an uns stellt.

Wie Fernando Funes Monzote an einer Stelle der Konferenz sagte, besteht das Hauptziel darin, sicherzustellen, dass das, was entworfen wurde, wirklich zum Nutzen des Landes, der kubanischen Bevölkerung und im Allgemeinen zur Entwicklung unseres landwirtschaftlichen Systems beiträgt.

Das wissenschaftliche Herangehen ist auch für die Agrarökologie in Kuba eine Herausforderung. •

Kaderpolitik, entscheidend für das Schicksal der Nation

Es geht darum, optimal die Errungenschaften und Stärken der 62 Jahre des revolutionären Werkes in der Herausbildung eines Menschen zu nutzen, der Werte besitzt, die dem Ideal der gerechten und solidarischen Gesellschaft, die Kuba vor der Welt auszeichnet, immer näher kommen

• Am 2. Dezember letzten Jahres wurde die Einberufung des 8. Parteitag bekanntgegeben, der vom 16. bis 19. April dieses Jahres stattfindet. Er wurde bereits als der Parteitag der historischen Kontinuität der kubanischen Revolution definiert.

Bei dieser Gelegenheit wird der Parteitag sich wie üblich auf die für die Gegenwart und die Zukunft der Nation wichtige Kernfragen konzentrieren, die von der Konzeptualisierung des Wirtschaftlichen und Sozialen Kubanischen Modells Sozialistischer Entwicklung über die Aktualisierung der Umsetzung der Leitlinien bis hin zu den seit dem letzten Parteitag erzielten wirtschaftlich-sozialen Ergebnissen reichen. Gleichzeitig wird man die Funktionsweise der Partei, ihre Verbindung mit den Massen und die ideologische Arbeit analysieren.

Der Fortschritt bei diesen Richtlinien wie der an jeder einzelnen Front des Landes hängt unabdingbar von der Rolle der Führungskräfte ab. Von daher wird die Kaderpolitik in der Partei, dem kommunistischen Jugendverband (UJC), den Massenorganisationen und den Verwaltungen weiterhin Gegenstand einer tiefgehenden Analyse unter den kubanischen Kommunisten sein.

Mit dem Ziel, diesen fruchtbaren Austausch anzuführen, der dem 8. Parteitag vorausgeht und über ihn hinausgehen muss, wurde, um zu besseren Ergebnissen zu gelangen, das Dokument „Auswertung der Kaderpolitik der Partei, der UJC, der Massenorganisationen, des Staates und der Regierung“ erarbeitet.

Einige Monate lang war ein vom Mitglied des Politbüros und Präsidenten der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez geleiteter Arbeitsausschuss, der aus Vertretern der Partei, der UJC, der Massenorganisationen, der Revolutionären Streitkräfte und des Innenministeriums sowie von Staat und Regierung bestand, mit der Ausarbeitung und Analyse dieses Dokuments beauftragt, das durch einen breit angelegten Befragungsprozess in allen Provinzen des Landes angereichert wurde.

In ihm wird detailliert aufgeführt, wie die vom letzten Parteitag hinsichtlich der Kaderpolitik in der kubanischen Gesellschaft verabschiedeten Maßnahmen umgesetzt wurden, wobei deren strategischer Charakter unter den aktuellen und zukünftigen Bedingungen berücksichtigt wurde.

STÄRKUNG DER GESCHLOSSENHEIT DES VOLKES UM SEINE PARTEI

Die schwierigen Bedingungen, denen die kubanische Revolution aufgrund ihrer unwiderruflichen Bestimmung zur Unabhängigkeit und ihres Programms der sozialistischen Entwicklung ausgesetzt ist, lassen für die nächsten Jahre ein Szenario mit noch größeren Herausforderungen erwarten.

Die Auswirkungen der Politik der Belagerung und des realen Wirtschaftskrieges gegen unser Land verlangen als wichtigste Aufgabe der Mitglieder dieser politischen Organisation eine ständige Stärkung der Geschlossenheit des Volkes um die Partei.

In diesem Zusammenhang behalten die richtungsweisenden Prinzipien der Kaderpolitik, die in der These und

der Resolution des Ersten Parteitags enthalten sind, ihre volle Gültigkeit. Darin wird festgelegt, dass die Schulung, die Auswahl, die Positionierung, die Förderung und die permanente Weiterentwicklung dieser Kader sichergestellt werden müssen, damit diese sich durch politische Festigkeit, fachliches Wissen und Führungsqualitäten auszeichnen und stufenweise zu

Ämtern mit weniger oder mehr Verantwortung befördert werden. Dies ist eine Aufgabe, bei der man nicht gerastet, sondern im Rahmen der Umsetzung der von der Ersten Nationalen Parteikonferenz verabschiedeten Ziele unter Beachtung der diesbezüglichen Einschätzungen des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees Armeegeneral Raúl Castro Ruz die Aktionen sogar verstärkt hat. Auf diesem schwierigen Weg wurden Entscheidungen getroffen, um Irrtümer und Schwächen zu korrigieren, vor allem, was die Auswahl und Schulung der Kader, das Reservoir und die Reserven angeht. So wurde mit dem allmählichen und geordneten Übergang der neuen Generationen in die höchsten Verantwortungsbereiche des Landes begonnen und man kommt bei der Verjüngung der Strukturen in der Partei, der UJC, der Massenorganisationen und bei Staat und Regierung voran. Dies wurde durch die Arbeit der Partei und das Vorhandensein eines Potenzials an Kadern und Arbeitern mit vielen Qualitäten möglich, darunter junge Leute, die die Entwicklungsperspektiven und das Engagement aufweisen, um verschiedene Aufgaben zu übernehmen. Ein weiteres bedeutsames Element bestand darin, dass man in all diesen Jahren auf die aktive Präsenz, die Treue und Hingabe der historischen Generation der Revolution zählen konnte.

Dies ist eine Aufgabe, bei der man nicht gerastet, sondern im Rahmen der Umsetzung der von der Ersten Nationalen Parteikonferenz verabschiedeten Ziele unter Beachtung der diesbezüglichen Einschätzungen des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees Armeegeneral Raúl Castro Ruz die Aktionen sogar verstärkt hat.

Auf diesem schwierigen Weg wurden Entscheidungen getroffen, um Irrtümer und Schwächen zu korrigieren, vor allem, was die Auswahl und Schulung der Kader, das Reservoir und die Reserven angeht. So wurde mit dem allmählichen und geordneten Übergang der neuen Generationen in die höchsten Verantwortungsbereiche des Landes begonnen und man kommt bei der Verjüngung der Strukturen in der Partei, der UJC, der Massenorganisationen und bei Staat und Regierung voran.

Dies wurde durch die Arbeit der Partei und das Vorhandensein eines Potenzials an Kadern und Arbeitern mit vielen Qualitäten möglich, darunter junge Leute, die die Entwicklungsperspektiven und das Engagement aufweisen, um verschiedene Aufgaben zu übernehmen. Ein weiteres bedeutsames Element bestand darin, dass man in all diesen Jahren auf die aktive Präsenz, die Treue und Hingabe der historischen Generation der Revolution zählen konnte.

DIE ZUKUNFT WEITER VERBESSERN

Trotz der geleisteten Arbeit bestehen noch Schwierigkeiten bei der Auswahl und Entwicklung von Kadern mit größeren Perspektiven, um die Reserven und das Reservoir für wichtige Ämter auszufüllen. Deswegen wurden ausgehend von der intensiven Debatte, die in diesen Monaten vor dem Parteitag

stattfindet, Aktionen entwickelt, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen.

In diesem Sinne wird es nötig sein, die Rotation durch verschiedene Partei- und Regierungsämter vorzunehmen und gleichzeitig eine geeignete Zusammensetzung zu finden, bei der Bescheidenheit, Einfachheit, Hingabe, Engagement und Treue zur Revolution und erbrachte Leistungen vorherrschen, ohne Anzeichen von elitären Zügen, Machtstreben, Überheblichkeit oder Prahlerei.

Eine weitere Richtlinie, bei der Fortschritte erkennbar sind, steht in Verbindung mit dem nachhaltigen Anstieg bei der Förderung von Frauen, Schwarzen, Mulatten und jungen Leuten ausgehend von deren Verdiensten, Leistungen und persönlichen Qualitäten. Was die wichtigsten Ämter angeht, ist das Ergebnis jedoch noch unzureichend und man konnte besagtes Ziel in verschiedenen Gremien von Staat und Regierung nicht erreichen.

Auch ist in dieser Phase der Beitrag, den aus der UJC stammende Kader bei der professionellen Arbeit der Partei geleistet haben, größer gewesen, und zwar so sehr, dass einige von ihnen mit entsprechender Förderung und Schulung zu Ämtern mit höherer Verantwortung aufgestiegen sind. Der Integrationsprozess aus den Schulen der UJC und der Massenorganisationen zum System der Parteischulen verstärkte ebenfalls die Qualität der Vorbereitung dieser politischen Figuren, sowohl als Jugend- als auch als Studentenführer.

AUF DEM WEG ZUM 8. PARTEITAG

Nach einer Bilanz des Geleisteten legt die Analyse, die in diesen Monaten auf dem Weg zum 8. Parteitag entwickelt wurde, die Notwendigkeit einer Strategie dar, die im Einklang mit den Bedingungen, unter denen das Land lebt, eine bessere Steuerung der Kaderpolitik ermöglicht. Es geht darum, der Parteiführung einen systemischen Arbeitsentwurf zur Verfügung zu stellen, um für den Zeitraum 2021-2026 bessere Ergebnisse zu erzielen.

Zu diesem Zweck wurden strategische Ziele definiert, in denen die führende Rolle der Partei bei der Steuerung der Kaderpolitik in der Basis sowie die Verantwortung der Führung für deren Durchführung bekräftigt wird.

Außerdem ist vorgesehen, ausgehend von einer Politik, die auf die Stärkung des sozialen Ansehens gerichtet ist, ein einheitliches System zur Vorbereitung und Weiterbildung der Kader und der Reserven zu formulieren. Auch die politisch-ideologische Arbeit stellt eine Priorität dar, denn wenn diese Personen etwas auszeichnen muss, so ist es ihre Treue zur Revolution.

Auch die Einbindung in das Ar-

beitsleben darf als Teil der Heranbildung der zukünftigen politischen Kader nicht vernachlässigt werden. Gleichzeitig erfordert die schrittweise Erneuerung, die für ihre Ämter geltenden verabschiedeten Zeit- und Altersparameter zu aktualisieren, um eine Stagnation zu vermeiden.

Dieser Aktualisierungsprozess erfordert außerdem einen Entwurf, um den Übergang zu politischen, administrativen oder Regierungsstrukturen zu fördern, wobei das fachliche Profil und die individuellen Eigenschaften entsprechend der definierten Bedürfnisse und Interessen für die Positionierung berücksichtigt werden.

Zu diesen analysierten Problemen kommen die Herausforderungen der neuen Zeiten bei der wirksamen Anwendung der Informationstechnologien, der sozialen Kommunikation sowie der Nutzung der Innovation und der wissenschaftlichen Methoden bei der Ausübung der Führung und der Verteidigung der Revolution hinzu. Dies macht eine bewusste Arbeit bei der Vorbereitung der Kader auf diesen Gebieten erforderlich.

Es besteht kein Zweifel, dass unabhängig von den Aktionen zur Aktualisierung und Perfektionierung es Wesentliches gibt, das Vorrang hat: Diejenigen in Führungspositionen müssen ihre Verbindung zu den Massen verstärken, die Fähigkeit besitzen zu mobilisieren, zu argumentieren, zu diskutieren und entscheidungsfreudig zu sein, sie müssen die politische und menschliche Sensibilität, die Verantwortlichkeit, den Anspruch und die Kontrolle erhöhen und vor allem die kollektive Führung zur Lösung von Problemen einsetzen.

Ebenfalls wird die Bekämpfung der Korruption und anderer schädlicher Verhaltensweisen weiter eine Priorität in der Arbeit der Partei sein, denn diese stellen ein Problem für die nationale Sicherheit dar und verlangen ein nachdrücklicheres Handeln gegenüber jeglichem Anzeichen von Mängeln oder Schwäche im ethischen Verhalten der Kader.

Es geht darum, optimal die Errungenschaften und Stärken der 62 Jahre des revolutionären Werkes in der Herausbildung eines Menschen zu nutzen, der Werte besitzt, die dem Ideal der gerechten und solidarischen Gesellschaft, die Kuba vor der Welt auszeichnet, immer näher kommen.

Che definierte zu Beginn des sozialistischen Aufbaus in Kuba den Kader als „Rückgrat der Revolution“, als „einen Schöpfer, einen Führer hoher Statur, einen guten politischen Techniker, der, dialektisch argumentierend, seinen Produktionsbereich vorantreiben oder die Massen von seiner politischen Führungsposition aus entwickeln kann“.

Auch wenn dies Tugenden sind, die schwer erreichbar scheinen, finden wir doch innerhalb des Volkes täglich Bürger dieser Art. Es lohnt sich also, diese ausfindig zu machen, deren Potenzial optimal zu entwickeln, sie zu schulen und aus jeder Persönlichkeit das Beste herauszuholen.

Die Reflexionen von Che, Fidel, Raúl und deren Brüdern in allen Kämpfen und Siegen weisen den Weg auf, dem es zu folgen gilt: einen Weg der Kritik und Selbstkritik, aber vor allem einen schöpferischen, wie er wirklichen Revolutionen zu eigen ist. •



Der Weg der Wirtschaft an der Schwelle des 8. Parteitags

Auf dem 8. Parteitag werden unter anderen Themen großer Tragweite die erreichten wirtschaftlichen und sozialen Ergebnisse der letzten fünf Jahre sowie die Arbeitsprojektionen für die kommenden Jahre analysiert werden, mit denen die Kontinuität und Unumkehrbarkeit des Sozialismus, das Vorankommen der wirtschaftlichen Entwicklung und die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung sichergestellt werden soll

• Auf dem 8. Parteitag werden unter anderen Themen großer Tragweite die erreichten wirtschaftlichen und sozialen Ergebnisse der letzten fünf Jahre sowie die Arbeitsprojektionen für die kommenden Jahre analysiert werden, mit denen die Kontinuität und Unumkehrbarkeit des Sozialismus, das Vorankommen der wirtschaftlichen Entwicklung und die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung sichergestellt werden soll

Die Militanz der Partei, die vom 16. bis 19. April zusammenkommt, um den 8. Parteitag zu begehen, wird unter anderen Themen großer Tragweite die erreichten wirtschaftlichen und sozialen Ergebnisse der letzten fünf Jahre sowie die Arbeitsprojektionen für die kommenden Jahre analysieren, mit denen die Kontinuität und Unumkehrbarkeit des Sozialismus, das Vorankommen der wirtschaftlichen Entwicklung und die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung in enger Verbindung mit der notwendigen Ausformung der ethischen und politischen Werte der Bürger sichergestellt werden soll.

Fast ein Jahr lang arbeitete eine aus Vertretern der Partei, der Regierung, des Ständigen Ausschusses für die Umsetzung und Entwicklung, der Massenorganisationen und aus Akademikern und Forschern bestehende Kommission intensiv an der Ausarbeitung von Dokumenten, die von den Delegierten des Parteitags analysiert werden und die fünf grundlegende Abschnitte beinhalten:

1. Kurze Übersicht über die Wirtschaft der letzten fünf Jahre von 2016-2020
 2. Integrale Auswertung der Aktualisierung des Wirtschaftsmodells vom 6. Parteitag bis heute. Politische Leitlinien.
 3. Aktualisierung der Konzeptualisierung des Wirtschafts- und Sozialmodells
 4. Nationaler Plan der Wirtschaftlich-Sozialen Entwicklung bis 2030
 5. Aktualisierung der Leitlinien für die nächste Periode
- Diese Inhalte werden die Analyse des Erreichten und die Herausforderungen bei der wirtschaftlich-sozialen Dimension ausgehend vom 6. Parteitag bestimmen.

KURZE ZUSAMMENFASSUNG DER WIRTSCHAFT IM ZEITRAUM 2016-2020

Die kubanische Wirtschaft musste in diesen fünf Jahren Schwierigkeiten verschiedener Art meistern, die Einfluss auf ihre Ergebnisse hatten, wobei sich insbesondere die Verschärfung der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade vor allem in den letzten Jahren negativ auswirkte.

Auch gab es strukturelle Probleme und interne Mängel, die die Anstrengungen unserer Wirtschaft beeinträchtigt haben und die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollständig bewältigt werden konnten. Trotzdem hat sie ihre Widerstandsfähigkeit bewiesen, was uns ermöglicht hat, die sozialen Errungenschaften zu erhalten, ohne auf die vorgesehenen Entwicklungsziele und die solidarische Unterstützung anderer Völker zu verzichten.

Von 2016 bis 2019 wies die kubanische Wirtschaft einen bescheidenen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von durchschnittlich 1% jährlich auf. Für das Jahr 2020 geht man von einer Schrumpfung von um die 11% aus, die sich aus den Beeinträchtigungen der wirtschaftlichen Aktivität durch die Auswirkungen der Blockade und der COVID-19 Pandemie ergibt.

Um dieses schwierige Szenario zu bewältigen, wurde, um der Wirtschaft einen Impuls zu geben und der weltweiten durch COVID-19 hervorgerufenen Krise zu begegnen, im Jahr 2020 die wirtschaftlich-soziale Strategie verabschiedet, an deren Umsetzung weiterhin gearbeitet wird.

VOM 6. PARTEITAG BIS HEUTE, LEITLINIEN UND POLITISCHE MASSNAHMEN

Vor den Delegierten des 8. Parteitags wird in ihrer Eigenschaft als Vertreter des gesamten Volkes Rechenschaft über die seit dem 6. Parteitag bis heute verabschiedeten politischen Maßnahmen abgelegt. Diese wurden, ausgehend von den Ergebnissen, in drei Kategorien eingeteilt: Zielsetzungen vollständig erfüllt, teilweise erfüllt und nicht erfüllt.

Außerdem wird über den Stand der Leitlinien berichtet, von denen 70% umgesetzt sind oder sich im Prozess der Umsetzung befinden.

In den Informationen, die den Delegierten demnächst

ausgehändigt werden, sind außerdem wichtige Aktionen vermerkt, die mit dem Ziel der Umwandlung des Wirtschaftsmodells seit dem 6. Parteitag entwickelt wurden.

Zwischen 2011 und 2016 stechen unter anderem die Schaffung der Grundlagen für die monetäre Neuordnung hervor, die ersten Schritte zur Entwicklung der verschiedenen wirtschaftlichen Akteure, der Beginn der Einführung von Veränderungen im Führungssystem der Wirtschaft sowie die Verbesserung der Managementsysteme und -organe auf den verschiedenen Ebenen von Staat und Regierung.

Bereits ausgehend vom 7. Parteitag begann eine neue Phase, die die Leistungen und Unregelmäßigkeiten der fünf Jahre zuvor, sowie die subjektiven und objektiven Ursachen berücksichtigte, die zu den Mängeln führten.

Zu den subjektiven Ursachen gehört, dass der Entwurf einiger politischer Maßnahmen weder ganzheitlich genug war noch die Ziele und Indikatoren festgelegt waren, um deren Durchführung angemessen kontrollieren zu können. Gelegentlich waren Reichweite und Qualität der durchgeführten Schulungs- und Kommunikationsmaßnahmen unzureichend.

Es gelang zu Beginn auch nicht, die Organe, Organisationen und Einrichtungen auf organisierte Art und Weise einzubeziehen, damit diese, von der Basis aus, in Übereinstimmung mit ihren Funktionen, bei der Umsetzung der Maßnahmen Anleitungen, Schulung, Unterstützung gewähren und Kontrolle ausüben konnten, was die Fähigkeit zum ganzheitlichen Handeln, sowie dessen Schnelligkeit und Qualität einschränkte.

Angesichts dieses Szenarios hat die seit dem letzten Vierteljahr des Jahres 2018 angewandte Aufteilung der Verantwortung bei der Steuerung der Leitlinien zwischen dem Ausschuss, den Organismen und Einrichtungen, wenn man die letzten fünf Jahre analysiert, zu einer Verbesserung der Ergebnisse beigetragen.

Von 2016 bis 2021 ragt zweifellos die Aufgabe Neuordnung aufgrund ihrer Komplexität und auf alle Bereiche des Landes wirkenden Reichweite unter den verabschiedeten politischen Maßnahmen hervor.

Für deren Umsetzung, die die Vereinheitlichung von Währung und Wechselkurs, die allmähliche Beseitigung der exzessiven Subventionen und ungerechtfertigten Gratifikationen sowie die völlige Umwandlung der Einkünfte der Bevölkerung beinhaltet, wurden entsprechende Rechtsvorschriften erlassen, die die bis dahin bestehenden Verfügungen außer Kraft setzten oder modifizierten, wodurch die rechtliche Grundlage sichergestellt wird. Dabei geht es hervorzuheben, dass dieser Prozess ständig von Partei, Staat und Regierung gelenkt und betreut wurde, was es ermöglichte, die notwendigen Korrekturen rechtzeitig vorzunehmen.

KONZEPTUALISIERUNG DES MODELLS, DAS HEUTE UND DAS MORGEN

Die wirtschaftliche Entwicklung von 2011 bis heute und die spezifischen Eigenschaften des aktuellen Kontexts haben die Notwendigkeit gezeigt, die Konzeptualisierung des Wirtschaftsmodells und die Leitlinien zu aktualisieren.

In diesem Sinne schlägt der Aktualisierungsentwurf der Konzeptualisierung des Wirtschaftsmodells, der dem 8. Parteitag vorgelegt wird, vor, 24% der 342 Abschnitte des Dokuments zu modifizieren.

Die wichtigsten Veränderungen und Ergänzungen streben eine größere Kohärenz mit den in der neuen Verfassung der Republik Kuba enthaltenen Grundlagen und Bestimmungen an und berücksichtigen die Ergebnisse der Umsetzung der Leitlinien und der seit dem 6. Parteitag bis heute verabschiedeten politischen Maßnahmen.

EIN BLICK AUF DEN NATIONALEN PLAN BIS 2030

In den letzten fünf Jahren wurde die Ausarbeitung des Nationalen Plans zur Wirtschaftlichen und Sozialen Entwicklung bis 2030 abgeschlossen, in dem die allgemeinen Prämissen zur Umwandlung des wirtschaftlichen Wachstumsmusters und der nachhaltigen Entwicklung des Landes festgelegt ist.

Die erste Phase (2019-2021) war insbesondere durch die Verstärkung der Blockade und die Verschärfung der Einschränkungen bei den Finanzen und beim Kraftstoff gekennzeichnet, zu denen noch die Beeinträchtigungen durch die Pandemie des neuen Coronavirus hinzukamen. Trotzdem hat Kuba es nicht aufgegeben, die für die zweite Phase (2022-2026) vorgesehenen Ziele zu erreichen.

Für dessen Umsetzung und Auswertung wurde über Makroprogramme, Programme und Projekte ein Arbeitssystem entworfen.

LEITLINIEN, ALLES WAS GETAN WURDE UND WAS NOCH ZU TUN BLEIBT

Von den 274 vom 7. Parteitag verabschiedeten Leitlinien sieht der Aktualisierungsentwurf vor, 17 beizubehalten, 165 zu modifizieren, aufgrund des erreichten Grades an Umsetzung 92 zu beiseiten und 18 zu ergänzen. Daraus ergibt sich ein aus 200 Leitlinien bestehendes Dokument.

Zu seinen Projektionen und Zielen gehören:

- Verbesserung der sozialistischen Planung, was eine größere Flexibilisierung des gesamten Prozesses beinhaltet. Bei der Nutzung der Finanzinstrumente bei der Führung der Wirtschaft und deren enger Verknüpfung mit der langfristigen strategischen Planung vorankommen
- Stärkung des staatlichen sozialistischen Unternehmens als wichtigstes Subjekt der nationalen Wirtschaft
- Die Genossenschaften und andere neue wirtschaftliche Akteure verbessern und entwickeln
- Der Aufgabe Neuordnung Kontinuität verleihen und am Prinzip der sozialen Gerechtigkeit der Revolution festhalten
- Die Finanzierungsquellen und die effiziente Nutzung der dezentralisierten Finanzierungsmechanismen in Devisen entsprechend den Entwicklungsanforderungen erweitern
- Das Wirken der Vorbeugung, der Unterstützung und der Sozialarbeit stärken und neue Programme und soziale Dienstleistungen umsetzen, die an den schwächsten Personen und Familien ausgerichtet sind
- Das Managementmodell im Bereich Land- und Forstwirtschaft verbessern und das staatliche Unternehmen mit dem Ziel umwandeln, die landwirtschaftliche Produktion nachhaltig zu steigern und günstigere Bedingungen für die restlichen Führungsformen zu schaffen, die Teil der produktiven Basis sind
- Die produktiven Zentren und deren Verzahnung mit der Industrie, dem Tourismus und der Versorgung der großen Städte konsolidieren
- Mit der Umsetzungen der Maßnahmen zur Umwandlung der energetischen Matrix des Landes, dem Einsparen, der Effizienz und der Reduzierung der höchsten Nachfrage fortfahren
- Bei der Computerisierung der Gesellschaft und der Automatisierung der Prozesse vorankommen
- Die Errungenschaften im Bereich der sozialen Entwicklung festigen und die Qualität der Grunddienstleistungen an die Bevölkerung steigern sowie Verbesserungen beim Verbrauch und dem Lebensstandard erreichen

Die Umwandlung des aktuellen Szenarios erfordert eine Dynamisierung des Aktualisierungsprozesses des wirtschaftlichen und sozialen Modells, eine Angelegenheit, die des Zusammenspiels der verschiedenen Eigentums- und Managementformen sowie des Beitrags der Wissenschaft, der Technologie und der Innovation bedarf.

Bei all der geleisteten Arbeit hat das als Kompass gedient, was der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, am 19. April 2016 auf der Schlussitzung des 7. Parteitags sagte: „Der Aktualisierungsprozess des wirtschaftlichen Modells, mit dem wir auf dem 6. Parteitag begonnen haben, ist keine Aufgabe von fünf oder zehn Jahren. Die Richtung ist jetzt vorgegeben. Wir werden mit festem Schritt voranschreiten, ohne Hast, aber auch ohne Pause, immer in dem klaren Bewusstsein, dass der Rhythmus von dem Konsens abhängt, den wir in der Lage sind in unserer Gesellschaft zu schmieden und von der Organisationsfähigkeit, die wir erlangen, um die notwendigen Veränderungen einzuführen, ohne Überstürzung und vor allem ohne Improvisationen, was nur zum Scheitern führen würde.“ •

Gut und ideologisch gefestigt arbeiten

Der Achte Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas (PCC), der vom 16. bis 19. April stattfindet, wird die Eckpunkte des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens des Landes analysieren

• Wie aus der im vergangenen Dezember veröffentlichten Einberufung des Achten Parteitags der Kommunistischen Partei Kubas (PCC) hervorgeht, der vom 16. bis zum 19. April stattfindet, werden dort die Eckpunkte des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens des Landes analysiert werden. Die Entwicklung des Parteitags wird eine strategische Bedeutung für das Schicksal der Nation, die Sicherstellung der Kontinuität des revolutionären Prozesses und die Unumkehrbarkeit des Sozialismus haben.

Während einiger Monate wurde unter Mitwirkung der Compañeros der verschiedenen Ebenen der Parteiführung und von Vertretern der Organisationen und Institutionen ein Dokument ausgearbeitet, das von den Delegierten, die im Ausschuss mitarbeiten, der die Einhaltung der Resolution des 7. Parteitags zu den Arbeitszielen der Ersten Konferenz auswertet, die sich mit der Arbeitsweise, der ideologischen Aktivität und der Verbindung zu den Massen beschäftigt, diskutiert werden wird. Es enthält außerdem Projektionen zur Verbesserung der Arbeit unter den aktuellen und zukünftigen Bedingungen.

Sein Inhalt ist das Ergebnis des Bilanzprozesses der Basisorganisationen im Jahr 2020 und der Befragungen der Organe der Provinzfürsorge der Partei sowie der nationalen Leitung der UJC, der Massenorganisationen und der politischen Führung des Verteidigungs- und des Innenministeriums, wobei berücksichtigt wurde, dass ein größer angelegter Befragungsprozess angesichts der sich aus COVID-19 ergebenden Situation nicht möglich war.

Gerade im Kampf gegen die Pandemie wurde die direkte Verbindung der Führung mit den Volk enger, das die Hingabe, die Verantwortung und die Fähigkeit der Führungskader im Umgang mit diesen schwierigen Situationen anerkannte.

Das neue Coronavirus hat die Kraft und die Widerstandskraft des kubanischen Volkes unter Beweis gestellt. Der Kampf dagegen macht besonders deutlich, dass nur der Sozialismus in der Lage ist, Solidarität und Humanismus in alltägliche Praxis zu verwandeln, besonders, wenn es darum geht, Leben zu retten.

Während dieser letzten Jahre hat die Partei ihre Arbeit in der Erfüllung der wichtigsten von ihrem Ersten Sekretär auf dem letzten Parteitag zum Ausdruck gebrachten Missionen ausgeführt: die Entwicklung der nationalen Wirtschaft zusammen mit dem Kampf für den Frieden, die Einheit und die ideologische Festigkeit.

Sie hat dies innerhalb eines besonders schwierigen Szenarios getan, das von der Verschärfung der Blockade, dem Anstieg der politisch-ideologischen Subversion und einer Wirtschaftskrise gekennzeichnet war und das sich jetzt durch die epidemiologische Lage noch verschlimmerte.

Mit dem Ziel, die vom 6. und 7. Parteitag und der Ersten Nationalen Konferenz verabschiedeten Resolutionen und Vereinbarungen zu erfüllen, hat die Partei notwendige Umwandlungen in ihrem Arbeitssystem vorgenommen, wozu die Beseitigung der Funktion des Instrukteurs gehörte, der mit der direkten Betreuung der Parteigruppen

innerhalb der Strukturen der Gemeindeausschüsse beauftragt war, ferner eine größere Flexibilität bei der Organisation und die Definition der Prioritäten auf dieser Ebene seitens der Büros und deren erster Sekretäre als Hauptverantwortlichen.

Heute zeigt sich ein Fortschritt bei der Stärkung der Provinz- und Gemeindeausschüsse und eine größere Präsenz ihrer Mitglieder in politischen Prozessen und bei anderen Aufgaben von lebenswichtiger Bedeutung. Man hat das System der Betreuung von Basisorganisationen und die Weise, wie die Leiter mit ihnen in Verbindung treten, verbessert, ihnen eine größere Rolle und mehr Verantwortung gegeben, was dem Ansehen und der Autorität der Organisation zugute kommt, etwas, das in den nächsten Debatten und Projektionen weiter thematisiert werden wird.

Dies hat dazu beigetragen, dass in den letzten fünf Jahren die Zahl der Parteimitglieder und die der Basisorganisationen angestiegen ist, wodurch es möglich wurde, die Abnahme in ihren Reihen, die vom letzten Parteitag ausgewertet worden war, rückläufig zu machen.

Bei diesen Strukturen gilt es, die politischen Prozesse hervorzuheben, die mit dem vorbildlichen Einsatz der Mitglieder zur Lösung der an den Arbeitsplätzen und in der Gesellschaft auftretenden Probleme durchgeführt wurden. In ihrem Schoß wurde die Debatte über Angelegenheiten verschiedener Art angeregt und man hat Auswege für Schwierigkeiten in diesem Aktionsradius gefunden.

Dabei muss unbedingt betont werden, dass ein Drittel der neuen Mitglieder aus der Union der Jungen Kommunisten (UJC) stammt, eine Zahl, die über der voriger Perioden liegt. Auch hat die UJC einen Mitgliederzuwachs unter Studenten und jungen Berufstätigen, hauptsächlich bei Bauern und Arbeitern und anderen wichtigen Sektoren der Wirtschaft, zu verzeichnen, die in der Zukunft einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum der Partei leisten werden.

AGILER HANDELN

Bei der Bewertung dieser Periode wurden Probleme identifiziert, die noch andauern und die Ergebnisse einschränken. Der Parteitag wird darüber sprechen, dass in den Provinzen nicht immer mit Schnelligkeit und Initiative Angelegenheiten angegangen werden, die eine agilere Handlungsweise verdienen, wozu außerdem nicht selten fehlende Begleitung und Beratung hinzukommen. Die Delegierten müssen die Ursachen herausfinden, warum keine differenzierte und systematische Weiterverfolgung in einigen Zentren strategischer Bedeutung stattfindet.

Sie werden außerdem über die Notwendigkeit debattieren, die Rigorosität und die Anforderungen bei der Analyse zu erhöhen, was die Erfüllung der individuellen Verantwortung der Kader angeht und sie werden die Bedeutung der Treffen der Exekutivbüros der Partei mit den Generalsekretären herausstellen, die einen Ort des Austauschs und des Lernens darstellen.

Wenn etwas kennzeichnend für Arbeit der Partei in dieser Periode war, so ist dies die prioritäre Be-

handlung wirtschaftlicher Themen. Fragen im Zusammenhang mit Exporten, Importsubstitutionen, Nahrungsmittelproduktion, produktiven Verzahnungen, Investitionen, monetärer Neuordnung, Sparen etc. waren Gegenstand der Analyse und der Aufmerksamkeit der verschiedenen Strukturen.

Trotz des Erreichten hat gelegentlich der Formalismus vorgeherrscht und man hat sich nicht in die Ursachenforschung und die Verantwortlichen vertieft und auch nicht die Mitglieder und die Arbeiter an der Problemlösung beteiligt. Deswegen wird der Parteitag die Situation der Zentren überprüfen, die weder diskutieren noch angesichts von Nichterfüllung der Produktion und anderer Mängel mit der notwendigen Kraft und Energie handeln.

Die Teilnehmer des Parteitags werden darauf eingehen, dass nicht selten die Analysen über wirtschaftlich-produktive Angelegenheiten Schwächen subjektiver Art aufweisen und man auch die Verantwortung der Kader, die mit der Leitung verschiedener Aufgaben betraut sind, nicht einfordert.

Auf der Agenda der Delegierten steht auch, wie man bei der politisch-ideologischen Arbeit mit den nichtstaatlich Beschäftigten bessere Wirksamkeit erzielen kann, die darin bestehen muss, sie zum Beitrag und zur Mitarbeit am sozioökonomischen Leben anzuregen und die Ausweitung ihrer Fähigkeiten und ihres Potentials im Einklang mit den Interessen des Landes zu fördern.

Diese Angelegenheit ist entscheidend, um weiter die Achtung des Gesetzes und ethisches Verhalten zu fördern und zu fordern, sowie bei der Bekämpfung der Korruption, der Gesetzeswidrigkeiten und der gegen diesen Sektor bestehenden Vorurteile.

Der Parteitag wird Projektionen skizzieren, um die ständige Verbindung mit den Beschäftigten des nichtstaatlichen Sektors zu stärken, die Debatte, den Austausch und die angemessene Kanalisierung ihrer Besorgnisse zu fördern, wobei der gesamtheitlichen Vorbereitung all jener, die in der Partei, in der Jugendorganisation und in der Gewerkschaft Verantwortung tragen, größere Beachtung geschenkt werden muss.

In der neuen Periode muss weiter betont werden, dass die Partei ihre führende Rolle ausübt, wie dies in der Verfassung der Republik festgelegt ist und dabei die ihr eigenen Wege und Methoden anwendet, wozu die Verbesserung der Führungsstrukturen in Staat und Regierung beiträgt.

IM SCHÜTZENGRABEN DER IDEOLOGISCHEN FESTIGKEIT

Wegen ihrer großen Bedeutung in gegenwärtigen und zukünftigen Zeiten wird der 8. Parteitag die Debatte zu ideologischen Themen priorisieren.

Ausgehend von den individuellen und kollektiven Interessen im Zusammenhang mit den im Gang befindlichen wirtschaftlichen Umwandlungen, wird die Partei weiter die wachsende Beteiligung der Bürger zu wichtigen Themen der Gegenwart und Zukunft des Landes fördern, eine unerlässliche Prämisse für die Wahrung und Stärkung der Einheit.

In den letzten Jahren hat man systematisch die Meinungen der Bevölke-

rung verfolgt, was notwendig bei der Entscheidungsfindung und der Messung von deren Auswirkungen war. So hat man ein besseres Feedback von den Bürgern erhalten, was es ermöglichte, Vorschläge zu bewerten und Korrekturen vorzunehmen.

Gleichzeitig hat man die Bekämpfung von Vorurteilen und Diskriminierungen aufgrund von Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung und religiöser Anschauung priorisiert, die Gründe dafür analysiert und Maßnahmen unternommen. Es gibt aber immer noch Überbleibsel und Stigmata zu beseitigen, wobei wir vorankommen müssen.

Was bei der Untersuchung, Kenntnis und Verbreitung der Geschichte, der Förderung des Gedankenguts von Martí, dem Erbe Fidels und dessen Verbindung mit der revolutionären Ideologie der Gegenwart geleistet wurde, wird der Bewertung des Parteitags unterzogen.

In dessen Blickpunkt steht zweifellos die Stärkung der kulturellen Einrichtungen und der Organisationen der Künstler und Intellektuellen sowie der Dialog mit den Kulturschaffenden. Ihre Beiträge für die Entwicklung des Landes und dessen spirituelles Leben sind entscheidend, besonders dann, wenn beabsichtigt wird, die Kultur als Speerspitze gegen die Nation und unser sozialistisches System zu benutzen.

In der Überzeugung, dass der größte Krieg, den sie uns aufzwingen, sich gegen das Denken richtet, hat die Partei in ihrem Arbeitssystem die Verfolgung und Bekämpfung der politisch-ideologischen Subversion aufgenommen, bei dem das Internet und die sozialen Netze einen ständigen Platz des Kampfes mit dem Feind darstellen. Der Parteitag wird sein Augenmerk darauf richten, wie man in allen Bereichen und Formen eine größere Wirkung erzielen und dabei alle verfügbaren Mittel nutzen kann, um die Schlacht auf dem Gebiet der Kommunikation mit größerer Kreativität und Intelligenz aufzunehmen.

In diesem Bestreben wird die Entwicklung einer wirksamen Informationspolitik und einer geeigneten sozialen Kommunikation neben der Rolle der Pressemedien und deren Fachleuten bei der Erzeugung von Inhalten über ihre Plattformen weiterhin eine grundlegende Rolle spielen.

Die Kommunikation wird weiter eine Säule bei der Regierungsführung und eine strategische Ressource für das Vorankommen und die Verteidigung unseres sozialistischen Systems in Augenblicken großer Herausforderungen sein, die mit dem Prozess der Computerisierung der kubanischen Gesellschaft in Zusammenhang stehen. Letztere hat in den letzten Jahren einen Impuls erfahren, auch wenn es noch viel Potential zu entwickeln gilt.

In der Schlacht, zur Bekämpfung der Korruption, der sozialen Disziplinlosigkeit und der Gesetzeswidrigkeiten Bewusstsein zu säen, ist ebenfalls größere Systematik und Strenge erforderlich. Dies ist ein Thema, das die Delegierten vertiefen müssen. Der Schlüssel zur Lösung dieser Abweichungen liegt im ethischen und verantwortlichen Verhalten aller, insbesondere aber im kompromisslosen Verhalten eines jeden Mitglieds und

Revolutionärs gegenüber allem, was der Revolution schadet.

Bei all diesen Aktionen ist es zwingend, die Aufmerksamkeit für die Jugend zu stärken, mit kreativem Blickwinkel, größerer Dynamik und immer deren Eigenschaften und Interessen im Auge behaltend. Deswegen wird im Zentrum der Debatten des Parteitag die ständige Verbindung aller Ebenen der Partei mit den Jugendlichen und der sie vertretenden politischen Organisation stehen.

Man wird die Schulung ihrer Führungskräfte priorisieren müssen, die interne Funktionsweise und die Betreuung der Basisorganisationen, um die ideologische und formende Arbeit mit ihren Mitgliedern und den jungen Leuten zu stärken. Dazu zählen die Mitglieder der FEEM und der FEU, die wir begleiten und denen wir immer mehr Möglichkeiten der Beteiligung geben müssen.

STÄNDIGE INTERAKTION MIT DEM VOLK

In ihrem Verhältnis zu den Massenorganisationen wird die Partei weitere Methoden und Handlungsformen anwenden, die dem aktuellen Kontext und der Angleichung ihrer Missionen an diesen entsprechen.

Was die Betreuung der Arbeiterbewegung durch den Gewerkschaftsdachverband Kubas (CTC) und der Bauern, Genossenschaftler und Nießbrauchbauern durch die Nationalen Kleinbauernverband (ANAP) angeht, so ist es notwendig, wegen des Gewichts, das beide bei den im Gang befindlichen wirtschaftlichen Umwandlungen einnehmen, deren Handeln und ihre Rolle im soziopolitischen Leben zu dynamisieren.

Im Gemeinwesen war die Arbeit der Partei auf die ständige Verbindung mit den Komitees zur Verteidigung der Revolution und des Frauenverbandes gerichtet. Beide Organisationen müssen ihre Handlungsformen verbessern und ihre Missionen an die gegenwärtigen Herausforderungen und die Interessen ihrer Mitglieder anpassen, wie der Kampf gegen COVID-19 und die Bekämpfung von Straftaten und Gesetzwidrigkeiten gezeigt haben.

In dieser Phase sticht die Durchführung öffentlicher Anhörungen, Debatten in den Wohnvierteln, die Schaffung von Abteilungen und Fronten als Methoden zur Einbeziehung ihrer Mitglieder und der Anziehung junger Leute hervor. Die erforderliche Wirksamkeit, namentlich bei den Aktionen, die auf Vorbeugung und die Sozialarbeit gerichtet waren, wurde jedoch nicht erreicht.

Auch wenn die Umsetzung des von der Nationalversammlung durchgeführten integralen Betreuungsprogramms eine günstige Bilanz aufweist, wird die Partei ihre Arbeit darauf ausrichten, ein besseres Funktionieren der Organe der Volksmacht zu fördern, damit diese die ihnen zukommende Verantwortung übernehmen und eine größere Effizienz in der Arbeit ihrer Strukturen und Kader unterstützen und einfordern.

Mit dem Gespür für den historischen Moment wird sich der Parteitag mit diesen und anderen Herausforderungen befassen. Es wird dies ein besonderer Anlass sein, um zu bekräftigen, dass die Kraft der Führung der Partei auf ihrer moralischen Autorität beruht, auf dem Einfluss, den sie auf die Massen ausübt und auf dem Vertrauen, das das Volk in sie legt. Dies wird der Ort für die Debatte der Ideen sein, um ein gegenwärtiges und zukünftiges soziales und unabhängiges Land aufzubauen. •

Plantados, ein weiteres Machwerk gegen Kuba

Die Verschlagenheit, die Geschichte umzuschreiben und das, was einem nicht in den Kram passt, unter den Tisch fallen zu lassen, ist nicht neu

ROLANDO PÉREZ BETANCOURT

• Hass und Kunst haben noch nie zusammenggehört.

Es ist schon einmal mit Andy García und Guillermo Cabrera Infante und jenem Humburg passiert, der sich *La ciudad perdida* (2005) (Die verlorene Stadt) nannte und von der internationalen Kritik auseinandergenommen wurde.

Hier ein Auszug von dem, was damals über den Film geschrieben wurde, in diesem Fall von der spanischen Kritikerin Beatriz Maldivia: „Der Film ist, kurz gesagt, eine Litanei von schlecht geschriebenen, unzusammenhängenden Endlosdialogen ohne einen anderen Zweck als den, dass Andy García und Cabrera Infante eine Art Aufsatz über Kuba produzieren, der von jeder Kinderzeitschrift abgelehnt würde. Er ist in filmischer – nicht nur in ideologischer – Hinsicht absolut ohne Wert“.

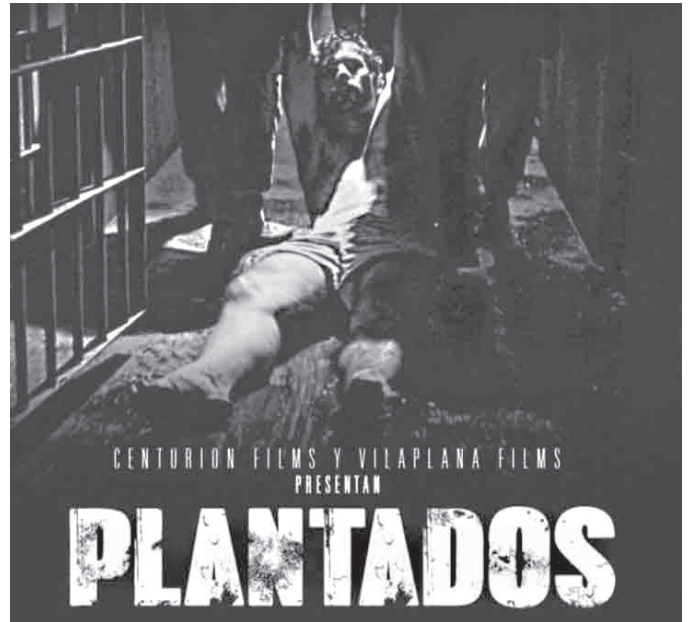
Nach einer großangelegten Werbung während seiner Vorbereitungsphase und nachdem angekündigt worden war, dass es sich um den teuersten vom kubanischen Exil (sprich von der Konterrevolution) gemachten Film handle, wurde in Miami unter der Regie von Lilo Vilaplana und dem von Ángel Santiesteban, Juan Manuel Cao und dem Regisseur selbst verfassten Drehbuch *Plantados* aufgeführt.

Thema: Von der Fiktion aus „die Tapferkeit und Ausdauer kubanischer politischer Gefangener in den 60er und 70er Jahren angesichts der Gräueltaten des castro-kommunistischen Gefängnisystems zu rekonstruieren“.

Binnen 24 Stunden wurde der Film in die sozialen Netze gestellt. Sehr ungewöhnlich für einen kostspieligen Spielfilm, den man normalerweise erst weltweit auf Festivals vorgestellt würde, um ihn zu verkaufen und so die entstandenen Kosten wieder einzuspielen, so wie das, allerdings erfolgreich, mit *La ciudad perdida* versucht worden war, der hier wie dort wegen seiner Perfidie abgelehnt wurde.

Jemandem im Netz kam diese Lancierung im Netz, ohne vorher auch nur einen Cent einspielen zu wollen, seltsam vor und er kommentierte: „Warum machen sie das, ohne zu versuchen, wirtschaftlichen Gewinn daraus zu schlagen?“

Es gibt zwei offensichtliche Ziele bei diesem überstürzten Handeln: Zum einen will man sich der subversiven Kampagne gegen Kuba anschließen, indem man ein propagandistisches und eindimensionales Bild des behandelten Themas liefert, ohne auf die Gründe einzugehen – nicht wenige davon waren krimineller Natur –, die diese Männer ins Gefängnis brachten. Zum anderen glauben die Filmemacher vergeblich an die Illusion, ein Meisterwerk geschaffen zu haben, das in der Lage wäre – wie sie erklärten – dem etwas entgegenzusetzen, was in *La red avispa* (Olivier Assayas, 2019) behandelt wurde. Dieser Film rief bei ihnen Entrüstung hervor, weil dort diejenigen als wahre Helden präsentiert werden, die sich den Geboten des Imperiums widersetzen, ganz anders als die „Helden“, mit denen sie jetzt versuchen, aus der Vergangenheit heraus eine „Botschaft der Rebellion“ an die Generationen



Plantados ermöglicht es, die negativen Merkmale eines miserablen Melodrams zu betrachten FOTO: FILMPLAKAT

zu verkaufen, die jene Zeit nicht erlebt haben.

Die Verschlagenheit, die Geschichte umzuschreiben und das, was einem nicht in den Kram passt, unter den Tisch fallen zu lassen, ist nicht neu: Die Vereinigten Staaten verloren den Krieg in Vietnam, aber Jahre später hatten sie ihren Rambo, der ganz allein in der Lage war, einen Rachezug zu gewinnen und so die Nostalgie zu trösten.

Die Konterrevolution hat über 60 Jahre hinweg ihre Ziele der Wiedereroberung mit Blut und Feuer und mit allen Arten von Manövern verloren und jetzt will sie uns ein X für ein U vormachen, indem sie die Fiktion eines Films fördert, um mit viel Sentimentalität die Fakten so hinzubiegen, wie es ihr zupass kommt.

Im künstlerischen Bereich, und die professionellen Kritiker werden dies bemerken, falls sie das Werk überhaupt zur Kenntnis nehmen, können die negativen Merkmale eines miserablen Melodrams betrachtet werden, das die Erzählzeiten verwechselt, die Protagonisten in gute, sehr gute und böse Blutdürstige einteilt, verbalistische Dialoge aufweist, die mit jedem Wort Dialoge erzielen wollen, ein sich wiederholendes Skript mit Gemeinplätzen bis zum Überdross, rührseliger Musik und Szenen mit Prügeleien und Morden in den Gefängnissen und Arbeitslagern, die einen großen Teil des zweistündigen Films ausmachen. Die groben Handlungslinien sind gekennzeichnet durch die Darstellung auf die Spitze getriebener tränenreicher Konflikte und die wenig professionelle Umsetzung eines zeitgenössischen Racheakts, der obwohl es sich um einen Film mit einem Millionenbudget handelt, dem Schlimmsten nahekommt, was Hollywood je hervorgebracht hat.

Einige helle Köpfe beim Filmfestival in Miami, wo der Film vor kurzem Premiere hatte, müssten erkannt haben, dass *Plantados* Müll ist und auch wenn sie ihn zuließen, haben sie ihm laut seinem Regisseur Lilo Vilaplana

nicht die Bedeutung beigemessen, die er verdient hätte.

Vilaplana schrieb in seinem Facebook Account, das Festival habe den Film „wie einen Film fünfter Kategorie behandelt“, dass man ihn „weder durch Werbung noch durch sonst irgendetwas unterstützt hat. Es ist ein im Exil gemachter Film mit Künstlern von dort und deswegen hätte man ihm eine andere Bedeutung zukommen lassen müssen“.

Voller Entrüstung – und vielleicht das künstlerische Fiasco auch schon ahnend, das für jeden Schöpfer so schmerzlich ist – fuhr er die politische Schiene. „Die Missachtung des historischen Exils und die Komplizenschaft des Miami Film Festivals mit der castroistischen Diktatur ist eine Schande.“

Und damit auch niemand Zweifel hege, was die Absichten des Films angeht, schrieb er, dass den Organisatoren des Festivals Filme wie *Plantados* nicht gefielen. Ihnen „gefallen jene, die Brücken bauen, die sagen, man müsse zusammenkommen, aber mit der Diktatur verhandelt man nicht“.

Zum Schluss schrieb er: „Diese Filme, die dazu einladen, nach Kuba zu gehen, sind Material, das die Diktatur unterstützt, aber dieses Regime muss man stürzen, weil es den Kubanern so geschadet hat... Sie (die Leitung des Festivals) wollte den Film nicht zulassen und ich habe es auch bei den Personen gespürt, die am Festival teilnahmen, dass es sie störte, dass der Film dabei war.“

Der Film wird sein Publikum in einem glühenden Sektor des Exils finden und es wird auch genügend Leute geben, die ihn als ein „enthüllendes Werk“ feiern, ohne auf die Manipulation der Emotionen einzugehen, die er als Grundprinzip einer konterrevolutionären Propaganda zeigt, die einem subversiven Plan unterliegt, der nie ruht oder rastet.

Aber Hass und Kunst haben nie zusammenggehört. Viel Glück beim Künstlerischen für das nächste Mal, Herr Regisseur, und sehen Sie, dass Sie fortkommen. •

Altar oder Sockel?

Sie beherrschen die transnationalen Medien, sie sind die Herren der Netze und sie wollen eine Minderheit in eine Mehrheit verwandeln. Aber die immense Mehrheit der Kubaner (aller Altersstufen) hat gewählt: Das Vaterland ist Altar, nicht Sockel

ENRIQUE UBIETA GÓMEZ

• Man hat bereits zu viel über ein Lied geschrieben, das sich nur über den Medientrübels behauptet, der von jenen ausgeht, die es bezahlt und promotet haben. Ich habe einen anderen Vorschlag, fast eine didaktische Übung: sich einen mittelmäßigen, jüngst im *El Nuevo Herald* erschienen Artikel vorzunehmen, der die wichtigsten Meinungs- und Verhaltensmuster zusammenfasst, die der Imperialismus im Bewusstsein und im Verhalten seiner Leser verankern möchte. Wie es aussieht, hat die Autorin ein Blatt mit Anweisungen erhalten, die sie, ohne viel Phantasie, eine nach der anderen abarbeitet. Der rote Faden ist das vorfabrizierte Lied.

Die erste Behauptung, die wahrscheinlich viele in Miami verwirrt ist, „dass die Kubaner schon nicht mehr schweigen“. Der Satz hätte auf das „schon“ verzichten können: Die Kubaner schweigen einfach nicht, das haben sie nie getan. Sie schweigen weder in der Schlange, um Brot zu kaufen, noch am Arbeitsplatz, wo sie das, was schlecht gemacht wurde, kritisieren und sie schweigen auch nicht, wenn sie lebhaft die für ihr Leben bedeutsamen Dokumente diskutieren, die in Ausübung authentischer Demokratie vor ihrer Verabschiedung dem Volk zur öffentlichen Diskussion vorgelegt werden (beispielsweise die Leitlinien der Partei oder die neue Verfassung der Republik) und auch nicht, um ihre Unterstützung für die Revolution kundzutun. Sie schweigen nicht vor dem Imperium. Sie sind die Stimme derer ohne Stimme, derer, die nicht sprechen dürfen oder es nicht wagen.

Deswegen versteht uns der Feind nicht: er begeistert sich für kritische Aussagen und ist verwirrt über einen von Freude überbordenden 1. Mai, über eine massive Wahlbeteiligung und eine Zustimmung von über 86 % für die Magna Charta, die den kubanischen Sozialismus festschreibt. Er assoziiert die „Entdeckung“ des kritischen Bewusstseins beim kubanischen Volk mit einer universellen Krise: die durch die Pandemie hervorgerufene wirtschaftliche Lähmung. Ganz gewiss war der Kubaner in diesen Monaten stolz auf die Handhabung dieser Krise durch seine Regierung und der angehäuften Kapazität seiner Wissenschaftler und er hat innerhalb und außerhalb des Landes seine solidarische Berufung gezeigt.

Aber Kuba tritt anders als jedes andere Land, egal ob reich oder arm, dieser globalen Krise entgegen, nämlich mit einem Bein und einem Arm, die durch die Blockade gefesselt sind. Die Vorgehensweise ist zynisch. Die US-Regierung verhindert, dass der Kraftstoff Kuba erreicht oder fängt irgendeine Bank-



FOTO: JORGE JUVENAL BALAN NEYRA

ransaktion ab und die unbeirr-bare Journalistin schreibt: „Die von einem ineffizienten System hervorgerufene Krise, für die es dem US-Embargo die Schuld gibt“.

Dann ruft sie das Lied in Erinnerung, das verkauft werden muss, das sich gegen den revolutionären (patriotischen) Leitspruch „Vaterland oder Tod“ richtet. „Vaterland und Leben“ sagt sie, als ob unser Leitspruch nicht genau das bedeuten würde: „Vaterland und Leben oder Tod“. Unser Leitspruch proklamiert im Gegensatz zu dem die Bereitschaft der Kubaner, das unabhängige Vaterland und das Leben aller zu verteidigen. Aber der Leitspruch ist immer von einem Ausspruch begleitet, der, wie ich glaube, ihnen nicht gefällt: „Venceremos!“, wir werden siegen.

Der Artikel stellt jedoch eine überraschende Beziehung her: der revolutionäre Leitspruch, der „apokalyptisch“ genannt wird, die ganz sicher siegreiche Verteidigung des Vaterlandes und des Lebens wird dem gegenübergestellt, was sie uns als die einzige Sorge der jungen Kubaner darstellen wollen: dem Tierschutz. Vom Sublimen zum Häuslichen. Wir jungen und alten Kubaner wollen den Schutz der Tiere und auch das ökologische Gleichgewicht, das durch

den profitgierigen Konsumismus des Kapitalismus Schaden genommen hat. Die kubanische Regierung hat gerade einer Gesetzesverordnung zugestimmt, die diesen festschreibt.

Dann führt sie einen ungewöhnlichen Vergleich an: „um so in Kuba einen Willen zur Veränderung einzufügen, der sich in einigen Ländern und in den Vereinigten Staaten in Protesten mit der Bewegung *Black Lives Matter* äußert“. Besagte Bewegung bekämpft nicht den Rassismus einer Regierung sondern eines Systems. Sie ist potentiell antikapitalistisch, weil die tiefen Ursachen des Übels, gegen das sie kämpft, von diesem System erzeugt werden. Die Anweisung, die die Autorin anscheinend erhalten, aber schlecht umgesetzt hat, soll ihre Bedeutung umkehren: die Verteidiger des Kapitalismus mit ihren Gegnern zu verbinden, um die revolutionäre Bedeutung des Wortes „Veränderung“ aufzuheben.

Der Rassismus, wie wir ihn kennen, hatte seinen Ursprung in der Kolonisierung, die die Entwicklung des europäischen Kapitalismus im XV. Jahrhundert begleitetete und vorantrieb. Diese falschen Rebellen erobern keine Gebiete, sie verkaufen das, was sie haben: Sie bieten an, den Neokolonialis-

mus in Kuba wiederherzustellen. Dabei spielt es keine Rolle, dass sie eine dunkle Hautfarbe haben. Unter den Freiwilligen der spanischen Armee gab es diese auch. Aber Ted Henken, der Agent, der eines Tages kam, uns zu beobachten und die kubanische Bloggerspäre zu kartografieren, um die Käuflichen mit Stipendien und Subventionen zu kaufen, weiß sehr wohl, dass es nicht gut ist, die Ideen sichtbar zu machen (je abstrakter und verwirrender, desto besser), dass das Problem das Bild ist, und er sagt in einem doktrinalen Ton etwas, das die Autorin des Artikels begeistert zitiert: „Das Video porträtiert sieben schwarze Männer bescheidener Herkunft“. Und die Journalistin verstärkt die Botschaft, indem sie auf die Farce von San Isidro anspielt „in ihrer sichtbaren Mehrheit (...) junge Schwarze und Mestizen“. So als ob das nicht die Mehrheit aller Kubaner wäre.

Schwarze bescheidener Herkunft waren die Brüder Maceo, Quintín Banderas, Juan Gualberto Gómez, Jesús Menéndez, Juan Almeida und sind Esteban Lazo und Salvador Valdés (der Präsident der Nationalversammlung und der Vizepräsident der Republik) und Tausende Helden und Kämpfer gegen den Kolonialismus, viele davon

anonym. Die Afrikaner wissen, dass Fidel Castro, mit hellerer Hautfarbe, so „schwarz“ war wie sie selbst. Aber es geht um das Bild und deswegen fügt die Autorin noch hinzu: „Junge Leute, mit gutem Aussehen, die Interpreten des Patria- y- Vida-Songs sind „Leute mit Swing“. Glauben sie, die kubanische Jugend sei dumm?

Es ist schwierig, das Verhalten dieser Interpreten als einen Akt des Mutes anzuführen. Die Artikelschreiberin versucht es dennoch. „Diese Künstler, die sich von der Indoktrinierung abgewendet haben, für sich selbst denken und für die freie Meinungsäußerung kämpfen, sind ein „Fehler des Systems“. Viele Monate versuchten sie zwischen Havanna und Miami zu navigieren, der Politik zu entfliehen – ich kann nur warnen, dass das unmöglich ist – aber die Terrormaschinerie Miamis, nicht die Wärme seines Volkes, das nie etwas gegen das Kommen und Gehen der Künstler einzuwenden hatte, trieb sie in die Enge. Fast wären sie aus den Vereinigten Staaten, dem Mekka des Marktes, ausgewiesen worden, man hatte ihnen die Aufenthaltsgenehmigung entzogen und ihre Konzerte abgesagt, weil sie die kubanischen Ärzte gelobt und den kubanischen Präsidenten von der Bühne aus begrüßt hatten. Das sind Momente, in denen sich der Charakter zeigt. Sie mussten wählen zwischen Vaterland und Geld und optierten für letzteres, eine schreckliche Option, die sie nicht als einen Akt der Freiheit verkaufen können. Ich will sie nicht mit Adjektiven versehen, aber können sie dann noch im Namen des Vaterlandes sprechen?

Der Artikel geht noch weiter, es ist unmöglich, die Finanzierungsquellen der Aktivisten zu verschleiern, die sie als „unabhängig“ bezeichnen. Es geht darum, dies herunterzuspielen: „Eine der Beleidigungen, die in den kubanischen Medien gegen die Interpreten fortbesteht, ist, dass sie >vom Imperium bezahlt< sind. Diese Fixierung auf eine Tatsache, die in der ganzen Welt üblich ist, nämlich für ein Kunstwerk eine Bezahlung zu erhalten, ist besonders schockierend für alle, die außerhalb Kubas leben und für viele, die versuchen, sich auf der Insel unabhängig zu machen.“ Es geht hier nicht um die Bezahlung eines künstlerischen Werkes, es geht um die Bezahlung für die unlautere Zustimmung, um auf dem Markt größere Gewinne zu erzielen. Es geht um die Kollaboration mit den Feinden des Landes. Glaubt wirklich jemand, dass das Gehalt von irgendeiner staatlichen Institution eines Landes mit dem Geld gleichgesetzt werden kann, das jemand von dem Staat erhält, der die Absicht hat, dein Land zu unterwerfen? Sie beherrschen die transnationalen Medien, sie sind die Herren der Netze und sie wollen eine Minderheit in eine Mehrheit verwandeln. Aber die immense Mehrheit der Kubaner (aller Altersstufen) hat gewählt: Das Vaterland ist Altar, nicht Sockel. •

60 Jahre Sicherheitsorgane des Staates vereint mit dem Volk

FRANCISCO ARIAS FERNÁNDEZ

• Demnächst wird, als verdiente Ehrung des Innenministeriums zum 60. Jahrestag seiner Gründung am 6. Juni, das Buch „G-2 en el ojo del huracán“, („G-2 im Auge des Hurrikans“) von Manuel Hevia Frasquieri und Pedro Etcheverry Vázquez das Licht der Öffentlichkeit erblicken. Es handelt sich hierbei um eine gründliche Untersuchung, die sich mit der Entstehungsgeschichte der gegen die kubanische Revolution gerichteten Politik der US-Regierungen und der legitimen Verteidigung der Aspirationen und der vom Volk eroberten Errungenschaften als notwendige Reaktion darauf beschäftigt.

Basierend auf freigegebenen Dokumenten, bibliographischen Materialien und Zeugnissen der an dieser Konfrontation Beteiligten behandelt das Werk „ein historisches Szenario vor der Söldnerinvasion in Playa Girón. Es liefert eine Beschreibung, wie aus dem in Revolution befindlichen Volk heraus die Sicherheitsorgane des Staates entstehen, die sich einem schmutzigen, verdeckten, hartnäckigen und unerbittlichen Krieg entgegenstellen, der vom Auslandsgeheimdienst der Vereinigten Staaten (CIA) gegen ein verarmtes Land geführt wurde, das gerade eine grausame Diktatur gestürzt hatte“.

Um aufzuzeigen, warum es notwendig wurde, eine Staatssicherheit zu schaffen, die in Kuba vollständig auch als G-2 bekannt ist, enthüllen uns die kubanischen Forscher eine CIA, die geschäftliche Verbindungen zu den besiegten Nachrichtendiensten des faschistischen Deutschland unterhält, damit diese ihr mit ihren Erfahrungen im antikommunistischen Krieg zur Seite stehen: Sie war im Jahr 1948, kaum ein Jahr nach ihrem Entstehen, „äußerst besorgt“ über den 21jährigen Fidel Castro, der in so viele Dinge in Kuba „involviert ist“. Sie versuchte ohne Erfolg den Sieg der Revolution 1959 zu verhindern und machte sich sofort daran, Vorwände aller Art zu erfinden, um die Regierung der USA davon zu „überzeugen“, dass 90 Meilen von ihnen entfernt die größte Bedrohung der westlichen Hemisphäre entstanden sei. Sie schlug einen totalen Krieg mit einer Politik des Staatsterrorismus vor, der im kubanischen Volk 3.478 Tote und 2.099 Menschen mit Behinderungen hinterließ, die Opfer von tausenden von terroristischen Anschlägen wurden, die in all diesen Jahren verübt wurden.

ANTIKOMMUNISMUS UND LÜGEN ALS WAFFEN GEGEN KUBA

Das Buch enthüllt, dass das „400. Treffen des Nationalen Sicherheitsrats der Vereinigten Staaten vom 26. März 1959 einen Kurs der Feindseligkeit gegen die kubanische Revolution absteckte, als CIA-Direktor Allen Dulles vor Präsident Eisenhower zum Ausdruck brachte, dass ihn die jüngsten Ereignisse beunruhigten“. Der CIA-Chef hatte zu diesem Anlass und für ein vom Antikommunismus vergiftetes Publikum eine gut bekömmliche Botschaft bereit: „Das Regime bewegt sich in Richtung auf eine Diktatur und hat praktisch alle Macht in seinen Händen.“

Aus jenem 1959er Treffen ging das erste bekannt gewordene subversive Programm gegen die Insel hervor, das 16 Vorschläge enthielt, innerhalb



FOTO: JUVENAL BALAN

Kubas „den Kommunismus zu bekämpfen“, und das bereits zu einem so frühen Zeitpunkt Aktionen zur Rekrutierung und Beeinflussung, Diskreditierungskampagnen und solche zur Heranziehung von Persönlichkeiten für die US-Politik enthielt. Zwei Jahre später, am 17. März 1961, vollendeten sie das Programm der verdeckten Aktionen, das im Sand von Playa Girón seine Niederlage erlitt.

Aus einer zeitlichen Distanz von sechs Jahrzehnten betrachtet, scheinen die Ereignisse heute stattzufinden. Davon zeugen das wiederholte Zurückgreifen auf die Lüge als Vorwand zur Ausarbeitung außenpolitischer Richtlinien, die Unterdrucksetzung Regierender mit Hilfe McCarthyistischer und antikommunistischer Tendenzen und die historischen Vorurteile der Nachrichtendienste und extremistischer Sektoren des Pentagon, die dazu neigen, gegen Kuba die skrupellosesten Pläne umzusetzen und die Grundrechte seines Volkes mit Füßen zu treten.

Die Forscher dokumentieren, dass „Ende Oktober 1959 die Bombardierungen der Zuckerfabriken und Zuckerrohrfelder durch Piratenflugzeuge begannen, die von in Florida gelegenen Flugplätzen ausgingen. In den sechs darauf folgenden Monaten stieg die Zahl dieser Angriffe aus der Luft auf über 50 an, mit der sich daraus ergebende Gefahr und der psychologischen Beeinträchtigung für die Bürger zahlreicher Siedlungen und dem Entstehen verheerender Brände in den Zuckerrohrfeldern des gesamten Landes, insbesondere aber im Westen und in der Mitte, wegen deren geographischer Nähe zum Territorium der USA“.

Die Spuren dieses makabren Programms der US-Regierungen gegen unser Volk, von den ersten Tagen des Sieges der Revolution an, werden in den Seiten dieses Buches aufgedeckt, indem uns Informationen enthüllt werden, die von den USA selbst stammen. „Im Zeitraum von Oktober 1960 bis zum 15. April 1961 wurden in

Kuba etwa 110 Sprengstoffanschläge gegen politische und wirtschaftliche Ziele verübt und über 200 Bomben gelegt. Es wurden sechs Züge zum Entgleisen gebracht und die Raffinerie in Santiago wurde betriebsunfähig gemacht. Es wurden über 150 Brände in staatlichen und privaten Gebäuden gelegt, darunter auch in 21 Wohnungen von „Kommunisten“ und in 800 Zuckerrohrplantagen“. Hinzu kommt, dass die von der CIA bewaffneten Banden und terroristischen Gruppen in jenen Monaten für die Ermordung dreier junger freiwilliger Lehrer der Alphabetisierungskampagne verantwortlich waren und für die von 11 Arbeitern und Bauern, darunter ein Minderjähriger.

Im Jahr 1961 allein wurden außerdem 52 Netze der CIA geschaffen und zwischen 1959 und 1961 wurden 21 Luftoperationen der Agentur zur Unterstützung der konterrevolutionären Banden von Aufständischen und die ersten der über 637 Verschwörungen zur Ermordung des Comandante en Jefe durchgeführt. Als eines der blutigsten und größten Verbrechen der Epoche bleibt die im Ausland vorbereitete brutale Sabotage gegen das Schiff „La Coubre“ im Hafen von Havanna in Erinnerung, das mit für die Verteidigung des Landes lebenswichtigen Granaten und Munition beladen war. 101 Menschen kamen dabei ums Leben und über 400 wurden verletzt.

Das sind nur einige der Folgen einer langen Liste von Verbrechen, Attentaten, terroristischen Anschlägen, Sabotagen, Bombardements, Infiltrationen von im Exil lebenden Kubanern, die von paramilitärischen Instruktoren ausgebildet wurden, die von der CIA und vom Pentagon rekrutiert worden waren. Die Bildung und Versorgung einer internen fünften Kolonne, eine intensive propagandistische Aktivität über Radio Swan und andere subversive Sender und schließlich eine militärische Invasion mit einer Söldnerarmee, die entsprechend den Handbüchern jener Zeit ausgebildet wurde und auch „ein Komplott zur Ermordung Fidels“ als „Teil des integralen Invasionsplans“ vorsah, werden von den Autoren des Buches aufgezeigt.

Am 17. April landeten 1.500 kubanische Söldner, die von der CIA organisiert, ausgebildet und ausgestattet worden waren, in Playa Girón und Playa Larga in der Schweinebucht. Sie wurden innerhalb von weniger als 72 Stunden besiegt und über 1.200 blieben als Gefangene zurück. US-Marineeinheiten, an Bord von deren Schiffen sich ein starkes Truppenkontingent befand, hielten sich während dieser drei Tage in den Gewässern nahe der Schweinebucht auf, jederzeit bereit zu intervenieren.

MÄNNER DER SICHERHEIT LEGEN ZEUGNIS AB

Protagonisten der Entstehung der Sicherheitsorgane des Staates veranschaulichen mit ihren Zeugnissen und operativen Erfahrungen die Annäherung an die Geschichte einer Heldentat, die besser verstehen lässt, wie jene Kamarilla des Todes und die immense Herausforderung einer heftigen und grausamen Aggression bewältigt werden konnten, die vor nunmehr sechs Jahrzehnten, am 19. April 1961, mit der ersten großen Niederlage des US-Imperialismus in Amerika endete. „... junge Leute, Männer und Frauen der G-2, Autoren außerordentlicher

Großtaten, die mehr aus dem Instinkt heraus als aus Erfahrung handelten, über die sie noch nicht verfügten, und vor allem aus ständiger Anstrengung heraus. Es handelt sich um Zeugnisse des Lebens von Compañeros, von denen viele bereits nicht mehr unter uns weilen, die in ihren frühen Jahren gegen jeden Feuersturm kämpften und Treue und Vertrauen in Fidel hatten. Sie waren mit natürlicher Intelligenz und angeborenen Fähigkeiten ausgestattet und gemeinsam mit dem Volk zwangen sie das verdeckte Programm Eisenhowers in die Knie, das schließlich im Sand von Playa Girón durch die Kugeln der Rebellenarmee, der Revolutionären Milizen und durch das Bataillon erprobter Kämpfer der Nationalen Revolutionären Polizei begraben wurde“, schreiben die Autoren.

„Diese Zeugnisse sind Fragmente des Lebens von Kämpfern der ersten Jahre der Sicherheitsorgane. Sie stellen nur einen kleinen Teil dieser Generation dar, die über eine Konfrontationsstrategie verfügt, die im täglichen Kampf entstanden ist, in dem der Comandante en Jefe Fidel Castro der wichtigste Urheber war. „Wenn jemand fragen würde, worin die Stärke dieses Antriebs beruhte, würden wir ganz klar sagen: In der Loyalität und Festigkeit unseres Volkes angesichts des völligen Mangels an Überzeugungskraft des Gegners, dem es gegenüberstand“, stellen Hevia Frasquieri und Etcheverry Vázquez fest.

Mit dem Studium der wichtigsten von der CIA und anderen Nachrichtendiensten des Feindes entwickelten subversiven Aktivitäten in den ersten Jahren der Revolution widerspiegeln die Autoren die wachsende Wirksamkeit der kubanischen Sicherheitsorgane bei der Auseinandersetzung mit ihnen und bekräftigen, dass „dieser Fortschritt der Intensität geschuldet ist, mit der man handeln und lernen musste“. Es waren Jahre einer sehr intensiven Konfrontation und aus diesem Aufeinandertreffen ging die G-2 gestärkt hervor, weil sie die Kenntnisse und den Grad an Professionalität erwarb, die es ihr ermöglichten, die neuen Methoden der Aggression mit mehr Kreativität und Beharrlichkeit als mit Ressourcen zu bekämpfen.

Aus dieser Herausforderung entstanden fähige Führer, denen es mit Hingabe, Opferbereitschaft und Bescheidenheit gelang, die Antwort auf die Rätsel zu finden, die die Aktivität der Nachrichtendienste uns stellt. Überall im Land wurden Offiziere und Agenten ausgebildet, die mit angeborenem Scharfsinn und völliger Selbstlosigkeit jede auch noch so schwierige und riskante Aufgabe bewältigten. Viele wurden zu Leitern, die sich Jahre später, mit größerer Erfahrung, in neue Kämpfe begaben. „G-2 en el ojo del huracán“ bestätigt, dass es eine Geschichte war, die das Ergebnis von Heldentum und Geschlossenheit ist und in der die gemeinsame Aktion der Revolutionären Streitkräfte, der Revolutionären Milizen, der Bataillone des Kampfes Gegen Banditen, der Nationalen Revolutionären Polizei und der Organe der Sicherheit des Staates zu jedem Zeitpunkt auf die massive Beteiligung des Volkes und die enge Zusammenarbeit mit den Komitees zur Verteidigung der Revolution, des kubanischen Frauenverbandes, des Nationalen Verbandes der Kleinbauern und anderer sozialer und Massenorganisationen zählen konnten. •

Verurteilung der Blockade gegen Kuba auf fünf Kontinenten

YISELL RODRÍGUEZ,
NURIA BARBOSA, ARLIN ALBERTY Y
WALKIRIA JUANES

• Morgendämmerung in Kuba. An einigen Orten ist es noch Samstag an anderen bereits Sonntag. Aber als an diesem 27. und 28. März die Sonne aufging, erhoben viele mit Kuba solidarische Organisationen, Bewegungen und Personen ihre Stimme, um die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade anzuprangern, mit der die Vereinigten Staaten seit über einem halben Jahrhundert gegen unsere Wirtschaft und unsere nationale Entwicklung vorgehen.

Ein langer Korso in weiß, blau und rot, den Farben der kubanischen Flagge, trug eine eindrucksvolle Botschaft über physische und digitale Grenzen hinweg: Die Blockade ist grausam und die Sanktionen der USA müssen dringend aufgehoben, die Botschaft Washingtons in Havanna wiedereröffnet und das Programm der Zusammenarbeit kubanischer Familien wieder aufgenommen werden.

Der Rest der Welt sollte aufhören. Joe Biden im Weißen Haus sollte aufhören und um das zu erreichen, müssen wir vereint sein.

Aus diesem Grund wurde zu Beginn dieses Jahres über den solidarischen Kanal Europa für Kuba in YouTube der Aufruf zu diesem globalen Aktionstag gestartet.

Im Februar 2021 gab es ähnliche Vorschläge in den USA und Kanada, doch die ersten Korse begannen vor neun Monaten in Miami.

Die Machtübernahme von US-Präsident Joe Biden am 20. Januar verstärkte in den USA und weltweit die Forderungen nach einer Wiederaufnahme der Annäherung an Kuba und einer Abkehr von der heftigen Aggressivität Donald Trumps, dessen Regierung als grausames, illegitimes und eigenwilliges Erbe über 240 Maßnahmen zur Verschärfung dieser Erdrosselungspolitik hinterließ.

DER KAMPF FÜR DIE GERECHTE SACHE VEREINT UNS

Der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez hob in seinem Twitter Profil hervor, dass es an diesem Wochenende in über 50 Städten auf der ganzen Welt Korse gegeben habe und er dankte seinen im Ausland lebenden Landsleuten und den Freunden aller Nationalitäten. „Der Kampf für die gerechte Sache vereint uns“, schrieb er.



An diesem Samstag und Sonntag schlossen sich über 50 Länder Europas, Afrikas, Asiens und Amerikas den Solidaritätskundgebungen mit Kuba an FOTO: AUS DEM INTERNET

„Was zur Zeit vor sich geht, ist sehr wichtig, es ist ein Beweis dafür, dass die verbrecherische Natur dieser Blockade und der Versuch, dadurch unser Land wirtschaftlich zu erdrosseln, immer besser verstanden wird“, sagte der Präsident des Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP) und Held der Republik Kuba Fernando González.

Nach seiner Aussage gab es am Samstag in wenigstens 31 Ländern Europas, Afrikas und Lateinamerikas Kundgebungen der Solidarität, während am Sonntag Mobilisierungen hauptsächlich in den Vereinigten Staaten, in Kanada und Lateinamerika hinzukamen. „Zu einem Zeitpunkt der Geschichte, in der sich soviel Hass bildet und die modernen Kommunikationstechnologien genutzt werden, um irrationale Gefühle zu verbreiten, erhalten die Botschaften von Liebe, Solidarität, Unterstützung und Verständnis besondere Bedeutung“, sagte er und fügte hinzu, dass die von dieser Initiative ausgehende Kraft nicht ignoriert werden könne.

AMERIKA: JE NÄHER UMSO STÄRKER DAS EMPFINDEN

Von Havanna aus rief der kommunistische Jugendverband Kubas dazu auf, die Wirkung dieses globalen Ak-

tionstags auszudehnen. Daher fand am Sonntag ein Junger Korso statt, der am Schwimmdock in Alt-Havanna startete und am Torreón de la Chorrera endete. Mit dieser Initiative wollte man sich für die solidarische Geste der anderen Länder bedanken.

Einen besonders ausgeprägten Aktionstag wurde von der Bewegung Gegenseitiger Freundschaft und Solidarität Venezuela-Kuba durchgeführt. „Kuba besitzt die Bewunderung der Völker der Welt, besonders die jener Länder, in denen die freundschaftliche, solidarische und humanitäre Hand des kubanischen Volkes präsent ist, sagte der Aktivist Yhonny García Calles vor der Presse und er kündigte eine Videokonferenz an, in der die wirtschaftlichen Aggressionen der USA und deren Finanzierung von Söldnergruppen angeklagt werden soll.

Gruppen in Nicaragua, Costa Rica, Honduras, Dominica, Ecuador, Chile, El Salvador, Mexiko, Argentinien und Brasilien sprachen sich ebenfalls gegen die Blockade aus. Von Dominica aus hieß es in einem Kommuniqué: Wir kubanischen Patrioten sind innerhalb und außerhalb unseres Landes dieselben.

Von Peru aus kam die Botschaft des Nationalen Kuba Solidaritätsnetzes,

dem Kollektiv der Intellektuellen Soli-cuba und der Kommunistischen Partei Patria Roja: „Ein Volk mit Bewusstsein kann man nicht auf die Knie zwingen, Mister Biden. Beenden Sie Ihre perfide Aggression gegen Kuba.“

In Miami schloss man sich der weltweiten Karawane an, die in 54 Städten rund um die Erde das Ende der Blockade forderte, wie man aus dem Twitter Konto der kubanischen Botschaft in den USA entnehmen konnte.

Dort wurde weiter ausgeführt, dass an diesem Korso dort lebende Kubaner und Solidaritätsgruppen teilgenommen hätten. Man habe auch daran erinnert, dass die 242 von der Trump Regierung erlassenen Maßnahmen weiterhin bestehen und dass diese den wissenschaftlichen und akademischen Austausch einschränken und verhindern würden, dass das Volk der Vereinigten Staaten in den Genuss biotechnologischer und pharmazeutischer Produkte Kubas kommt.

EUROPA: WENN ES UM GERECHTIGKEIT GEHT, SPIELT KÄLTE KEINE ROLLE

In der Kälte Europas führten Freunde Kubas Veranstaltungen im Freien durch, bestiegen Anhöhen und teilten Botschaften in den sozialen Netzen, um ihre Position gegen die US-Aggressionen deutlich zu machen.

Auch aus Frankreich, Italien, Russland, Schweden, Irland, Belgien, Deutschland, der Schweiz, Spanien und dem Vereinigten Königreich wurden Aktionen gemeldet. Auf dem Platz vor dem Atomium in Brüssel riefen in Belgien lebende Kubaner und Mitglieder von Solidaritätsorganisationen im Chor: „Cuba Sí, bloqueo No“, und „Con Cuba no te metas“ (Leg dich nicht mit Kuba an).

In Deutschland veranstalteten Organisationen der Linken diverse Aktionen wie die am Brandenburger Tor in Berlin, wo auch an die kommunistischen Führer Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht erinnert wurde, meldete die Website des Außenministeriums.

Besonders spektakulär waren die Ereignisse auf den Feldern in der Nähe Moskaus, wo ein Heißluftballon mit dem Bild Che Guevaras und der Botschaft „Nieder mit der Blockade!“ in die Lüfte stieg. Der Botschafter Kubas in Russland, Julio Garmendia, verbreitete die beeindruckenden Bilder über Twitter.

In der Schweiz wurde angeprangert, dass die Banken sich geweigert hätten,



Was hier vor sich geht, ist sehr wichtig, es ist ein Beweis dafür, dass die verbrecherische Natur dieser Blockade und der Versuch, dadurch unser Land wirtschaftlich zu erdrosseln, immer besser verstanden wird FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS



Die Welt fordert die Wiederaufnahme der Annäherung zu Kuba und die Umkehr der aggressiven Politik von Donald Trump FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS



In Afrika nahmen Aktivisten aus Angola, Südafrika, Namibia, Gambia und Tunesien am großen Aktionstag der Solidarität teil. FOTO: AUS DEM INTERNET

Operationen mit Kuba durchzuführen, aus Angst von der extraterritorialen Politik der USA sanktioniert zu werden.

In Irland bekräftigten vor dem Kongresszentrum in Dublin, dem provisorischen Sitz des Parlamentes, Parlamentarier und Mitglieder der Solidaritätsbewegung ihre Ablehnung gegen die Belagerung unseres Archipels.

AFRIKA STETS HERZLICH VERBUNDEN

In Afrika nahmen Aktivisten in Angola, Südafrika, Namibia, Gambia und Tunesien am großen Aktionstag der Solidarität teil. In Kilamba, Angola, fand ein großer Korso statt, bei dem Fahrzeuge Plakate mit Botschaften zur Unterstützung Kubas trugen.

Einen Korso gab es auch in Windhuk in Namibia. Mit den Flaggen beider Länder und Plakaten, auf denen die Blockade verurteilt wurde, verlief sie über die Allee der Unabhängigkeit und über die Fidel Castro Straße.

„Wir schließen uns mit allen friedliebenden Menschen der Welt zusammen, um mit ihnen gemeinsam gegen die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade zu kämpfen, die Washington über die Karibikinsel verhängt hat“, heißt es in der Botschaft der Freundenschaftsgesellschaft Gambia-Kuba, wie aus der Website des Außenministeriums hervorgeht.

In einer von der Gesellschaft der Kubaner in Ägypten herausgegebenen Erklärung heißt es, dass „mitten im 21. Jahrhundert die internationale

Zusammenarbeit und der Dialog vorherrschen müssen, um die Herausforderungen zu meistern, die alle Länder betreffen“.

ASIEN: DIE MACHT DER MEDIEN GEGEN DIE BLOCKADE

Die Macht der Kommunikationsmedien zur Vergrößerung der Reichweite für die Anklage gegen die Blockade Kubas wurde in Asien deutlich, von wo die diplomatischen Vertretungen Kubas die Wahrheit über unser Land von diesen Breitengraden aus verbreiteten.

Kurz vor der weltweiten Mobilisierung fand in der Botschaft Kubas in China ein Treffen mit 20 Korrespondenten von 13 chinesischen und ausländischen Medien statt, auf dem die breite internationale Ablehnung der feindseligen Politik der USA und ihre jüngste Verschärfung im Kontext der Pandemie behandelt wurde.

Die staatliche Mission Kubas in Thailand schloss sich der internationalen Karawane „Puentes de Amor“ (Brücken der Liebe) an, die ein Ende der Blockade fordert.

Im Laufe all dieser Jahre hat die Sache Kubas gegen die Blockade viele Menschen guten Willens im Kampf gegen diese absurde Politik vereint. Im Jahr 2021, inmitten einer Pandemie von ungewöhnlichem Ausmaß, hat die verschärfte Krisensituation, die die Insel aufgrund des interventionistischen Verhaltens der USA erlebt, diese erneut zusammengeführt und ihre Reichweite war weltweit. •

Menschenhandel: Die gefährliche Route durch die Floridastraße

Die Mafia, die diese Route betreibt, hat geheime Häuser in Miami und eine Flotte von Schnellbooten, mit Leuten besetzt sind, die zu allem bereit sind, um eine paar Dollar zu verdienen



Seit 1959 wurde die Einwanderungspolitik der USA gegenüber Kuba als Waffe gegen den revolutionären Prozess eingesetzt. FOTO: JUVENAL BALAN

RAÚL ANTONIO CAPOTE |

• Eine gefährliche Route des Menschenhandels führt über die Floridastraße. Schmerzlich sind die Zahlen der Männer, Frauen und Kinder, die bei dem Versuch der gefährlichen Überfahrt auf See verschwunden sind. Sie wurden angelockt von den Sirenegesängen des amerikanischen Traums und sind Opfer der Politik der US-Regierung, die illegale Einwanderung als Waffe im schmutzigen Krieg gegen Kuba zu fördern.

Kürzlich verhafteten Bundesagenten drei Männer in den Florida Keys, die mit dem Schmuggel kubanischer Einwanderer in Verbindung gebracht werden. Dadurch konnte ein Teil eines Netzwerks zerschlagen werden, das sich diesem verabscheuungswürdigen Geschäft widmete.

Beamte der Küstenwache berichteten, dass ihre Schiffe in diesem Jahr bisher 107 Kubaner abgefangen hätten, was laut Medienberichten die Gesamtzahl der vorherigen 12 Monate übertrifft. Die Mafia, die diese Route betreibt, hat geheime Häuser in Miami, eine Flotte von Schnellbooten, die mit Leuten besetzt sind, die zu allem bereit sind, um ein paar Dollar zu verdienen und eine lange Erfahrung mit diesen und anderen illegalen Aktivitäten.

Die Kriminellen nehmen Kontakt zu in den USA lebenden Kubanern auf und bieten gegen Zahlung einer hohen Geldsumme, etwa 10.000 Dollar, an, deren Angehörige von den Küsten des Archipels nach Miami zu bringen.

Ein anderer Modus Operandi besteht darin, dass über Mobiltelefone oder das Internet auswanderungswillige Personen auf der Insel kontaktiert werden, oder einer der „Organisatoren“ nach

Kuba reist, um sich direkt um die Reise zu kümmern.

Am 2. März fand an der Nordküste der Provinz Villa Clara eine illegale Ausreise statt, die von den USA aus mit einem Schnellboot für den Menschenhandel organisiert wurde. Zwei Tage später, drei Seemeilen vor Cayo Sal auf den Bahamas, kenterte das Boot und hinterließ einen Toten und mehrere Vermisste.

Wer sich auf ein solches „Abenteuer“ einlässt, geht viele Risiken ein, denn die Gier der Veranstalter schert sich nicht um die Transportkapazität der Boote: Je mehr Menschen auf ihnen fahren, desto größer ist der Gewinn.

Für diese Schmuggler, die es gewohnt sind, Rauschgift von Südamerika in die USA zu transportieren und dabei die Konkurrenz mit extremer Grausamkeit und Gewalt zu bekämpfen, ist das Leben ihrer „Ware“ nichts wert.

Es ist bekannt, dass der Befehl, den die Kartelle den Bootsführern geben, wenn die Strafverfolgungsbehörden ein Boot mit Migranten an Bord auf See stoppen wollen, darin besteht, das Boot zu versenken und keine Zeugen zu hinterlassen.

Die ständige Ermutigung zur illegalen Auswanderung, während die zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten unterzeichneten Abkommen zu diesem Thema nicht eingehalten werden, die Gültigkeit des Cuban Adjustment Act sowie die wirtschaftliche Belagerung, die sich inmitten der COVID-19-Pandemie noch verschärft hat, zeigen deutlich, wer die illegale Auswanderung und die damit verbundene Tragödie, die einige unvorsichtige Menschen auf der stets gefährlichen Route durch die Straße von Florida erleben, fördert. •



Auch in Frankreich, Italien, Russland, Schweden, Irland, Belgien, Deutschland, der Schweiz, Spanien und dem Vereinigten Königreich wurden Aktionen gegen die Politik der USA gemeldet. FOTO: AUS DEM INTERNET

Die Prioritäten der US-Regierung und die Beziehungen zu Kuba

JORGE CASALS LLANO

• Bezogen auf die nationale Sicherheitsstrategie gab Präsident Joe Biden die Vorläufige Strategische Ausrichtung bekannt, in der er seine Ziele darlegt. Unmittelbar vorher erschien sein Artikel in der Zeitschrift *Foreign Affairs*, in dem er ankündigte, Maßnahmen zu ergreifen, damit die Vereinigten Staaten wieder die Führung in der Welt übernehmen.

Im gleichen Ton erklärte Außenminister Antony Blinken in seiner Antrittsrede, dass die Welt nicht in der Lage sei, sich selbst zu organisieren, und dass, wenn sich die USA von irgendwo zurückzögen, ein anderes Land versuche, diese Stelle zu besetzen, und bestimmt nicht, um die Interessen der USA zu fördern. Er argumentierte auch, dass noch nie zuvor in seiner gesamten Laufbahn die Unterschiede zwischen der Innen- und der Außenpolitik der Vereinigten Staaten so verschwindend gering gewesen seien wie zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Hierfür machte er die „Erneuerung und Stärke“ der USA verantwortlich.

Ohne die Gültigkeit und Machbarkeit der obigen Behauptungen auch nur zu hinterfragen, wird der Leser zustimmen, dass solche Ideen wenig Neues in sich tragen und mit dem alten und lange propagierten „amerikanischen“ Mythos übereinstimmen, der die USA als Paladin der Chancengleichheit darstellt und die Ausnahmestellung eines Volkes betont, das, von Gott auserwählt, durch den Schöpfer als „offenkundige Bestimmung“ die Gabe erhielt, die Welt zu beherrschen, um sie nach seinem Ebenbild und Gleichnis zu gestalten.

Aber es stellt sich heraus, dass die Welt, die die USA mit ihrer Innen- und Außenpolitik und ihren Prioritäten zu führen beabsichtigen, eine Welt am Wendepunkt des neoliberalen Postglobalisierungs-Kapitalismus ist, dessen offensichtlichste Erscheinungsformen seine systemische Krise und sein beschleunigter Niedergang sind.

Es ist die Welt, in der die Marktfundamentalisten lebten (manche leben immer noch), überzeugt von der Selbstregulierung durch die Schumpetersche „schöpferische Zerstörung“ und die „neue Geldtheorie“. Sie unterschätzten den Schaden, den ihre Politik der Wirtschaft zufügte, deren Defizite ihrer Ansicht nach durch „quantitative Expansion“ würden gedeckt werden können, indem sie Geld herausgaben und Schulden machten, die ein Vielfaches des Bruttoglobalprodukts betragen, was die vorhersehbaren katastrophalen Folgen zeitigte. Um eine Vorstellung davon zu bekommen, reicht allein, was die USA angeht, der Hinweis aus, dass die Bundesverschuldung 28,07 Billionen Dollar beträgt, während das Bruttoinlandsprodukt 21,6 Billionen Dollar hoch ist; gleichzeitig erreicht die Gesamtverschuldung (einschließlich Hypotheken, Studiendarlehen, Kreditkarten ...) 82 Billionen, 699 Milliarden – Zahlen, die jede Sekunde steigen.

Und wenn wir schon von Prioritäten sprechen: Die erste hätte damit zu tun

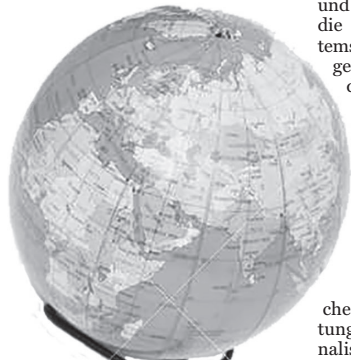
haben müssen, auf irgendeine Weise die tiefe Spaltung und Polarisierung in den USA zwischen Demokraten und Republikanern, Globalisten und Nationalisten, weißen angelsächsischen Suprematisten und Protestanten sowie „Schwarzen, Gelben und Braunen“ aufzulösen, auch zwischen alten und neuen Einwanderern und den nicht so neuen mit ihrem strukturellen Rassismus, abgrundtiefen Ungleichheiten, dem Leugnen wissenschaftlicher Erkenntnisse und wuchern der Fehlinformation.

Die Prioritäten der neuen Regierung liegen darin, die Pandemie und ihre Übertragung zu stoppen, wobei die USA, obwohl wir alle wissen, dass dies ohne globale Zusammenarbeit unmöglich ist, auf egoistischer lokaler Kontrolle beharren.

Eine weitere Priorität ist es, den wirtschaftlichen Rückgang des Landes umzukehren. Dies sollte mit einer Steuerreform beginnen, die jene Steuererhöhungen beseitigt, die, vorgenommen von früheren Regierungen (Demokraten und

Republikanern) „die Reichen noch reicher gemacht haben“ und mit der Umsetzung einer Haushalts- und Geldpolitik, die es ihnen gleichzeitig ermöglicht, über die Billionen von Dollar zu verfügen, die zur Finanzierung des Kampfes gegen die Pandemie, für die Erholung nach der Pandemie und für das Gesundheitssystem erforderlich sind, auch im Zusammenhang mit der Pandemie und der realen Wirtschaft (was bedeutend mehr beinhaltet als das Wachstum der Aktienmärkte). Sie würde auch die Modernisierung der mehr als heruntergekommenen Infrastruktur, den Kampf gegen die globale Erwärmung und die Verbesserung der Bildung, die während ihrer Kampagne versprochen wurde, implizieren.

Natürlicher immer die „Außergewöhnlichkeit“ vorausgesetzt und Blinkens Rede folgend, könnte das oben Genannte jedoch nur erreicht werden, wenn man „sicherstellt, dass die Weltwirtschaft langfristige Sicherheit und Chancen für so viele US-Amerikaner wie möglich bietet“, mit „angemessenen politischen Maßnahmen“ wie „dem Hilfspaket, das der Präsident voran-



treibt“ und indem man „die Weltwirtschaft in einer Weise steuert, die tatsächlich dem Volk der Vereinigten Staaten zugutekommt“ (die Anführungszeichen verdeutlichen die Rolle der USA nach Blinken).

Da für Blinken die von den Befürwortern des Freihandels gezogenen Lehren „die Weltwirtschaft so formen würden, wie wir es wollten“, sollten die von den USA unterzeichneten Handelsabkommen (übrigens etwas, das bereits Trump bei Mexiko und Kanada durchgesetzt hatte) auf der Grundlage des Liberalismus und der klassischen Theorie des internationalen Handels dahingehend revidiert werden, dass alle von ihnen profitieren würden. Nur ist auch klar, dass die USA, wenn die Revision der Abkommen zu ihrer Zufriedenheit ausfallen soll, auf die Unterzeichner, einschließlich China, zählen müssten.

All dies wird die neue Regierung tun müssen, indem sie gleichzeitig die Kaufkraft der Löhne und Gehälter der Arbeiter wiederherstellt, die nach allen Berechnungen und um sie denen der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts anzugleichen, mehr als das Doppelte über dem Vorschlag liegen müssten, den der Präsident während seiner Kampagne propagiert hatte. Und all dies, ohne dass die Herausgabe von Fiat-Dollars in großem Stil, die notwendig ist, um all das zu finanzieren, die Währung weiter abwertet, die auch heute noch die am meisten verwendete Währung ist. Wenn dies geschähe, würden die USA das Privileg verlieren, dass der Rest der Welt ihre Wirtschaft finanziert, ein Vorteil, den sie in der gegenwärtigen Weltordnung (oder Unordnung?) genießt.

Zu den außenpolitischen Prioritäten gehört zweifellos das, was die USA als ihren „Hinterhof“ betrachten. In der Erklärung des Chefadmirals des US-Südkommandos vom 16. März 2021 „warnt“ er vor der Notwendigkeit, dem Einfluss ausländischer Nationen wie China, Russland und dem Iran entgegenzuwirken ... und auch vor Kuba wegen „seines zersetzenden Einflusses, der autokratische Regime in der Hemisphäre inspiriert“ (Sic) – in dem, was er „unsere Nachbarschaft“ nennt.

Zu den „Prioritäten“ gehören auch die

„Erneuerung der Demokratie“, die durch den Aufstieg von Autoritarismus und Nationalismus bedroht ist (worin, wie wir gesehen haben, auch Kuba einbezogen wird), die Einrichtung eines Migrationssystems (das sicherlich selektiv sein und den Braindrain garantieren wird), die Revitalisierung des Bündnissystems, die Neuerfindung der vor Jahren geschaffenen Partnerschaften, damit diese sich an die Herausforderungen von heute und morgen anpassen (an das, was Blinken als aufgeklärtes Eigeninteresse bezeichnet), die Klimakrise, die Förderung der grünen Energiewende und die Gewährleistung der Führungsrolle in der globalen technologischen Revolution, die derzeit im Gange ist und heute unerreichbar scheint.

Und da wir von Prioritäten sprechen, ist eine abschließende Betrachtung erforderlich. Unbedeutende Journalisten – und noch miesere Politiker – in den USA weiden sich förmlich, wenn sie davon sprechen, dass Kuba keine Priorität habe und es deshalb in der aktuellen Administration kein Interesse daran gebe, die von Trump, seinen Förderern und Schmeichlern unterbrochenen Beziehungen wieder aufzunehmen. Natürlich ist es schwierig zu wissen, was die US-Politiker denken, aber was wir wissen, ist, dass wir würdigen Kubaner – und das schließt die große Mehrheit derer ein, die in den USA und dem Rest der Welt leben – uns von den Lehren Martí leiten lassen: „Der beste Weg, sich nützlich zu machen, ist, respektiert zu werden. Kuba geht nicht als Bettler durch die Welt: Es geht als Bruder und handelt mit der Autorität eines Bruders. Es rettet, indem es sich selbst rettet“.

Auch wenn wir nicht wissen, ob wir für die USA eine Priorität sind oder nicht, so wissen wir doch immerhin, wie sie unsere Unabhängigkeit von Spanien verhinderten, wie zahlreich die militärischen Interventionen waren, wie wir einen Teil unseres Territoriums verloren ... Gerade wegen all dem und mehr, und abgesehen von der Geschichte der konfliktreichen Beziehungen, die sie während unserer gemeinsamen Geschichte gefördert haben – und in denen wir Kubaner spartanische Überzeugung bewiesen haben –, ist es auch unser Bestreben, Beziehungen mit der Welt und mit den Vereinigten Staaten zu haben, die respektvoll, zivilisiert und für beide Seiten vorteilhaft sind.

Deshalb interessiert es uns Kubaner, und wir vertrauen darauf, dass wir in den Beziehungen, die wir früher oder später mit den Vereinigten Staaten unterhalten werden, in der Lage sein werden, das Beste voneinander zu lernen. Das betrifft die Menschenrechte, insbesondere den Vergleich der zu lösenden Probleme bei der Rassendiskriminierung, die Rechte der Frauen, wie etwa Abtreibung, gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Frauen und Männer, auch den proportionalen Anteils jedes Menschen an der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung und in jedem Beruf oder Gewerbe, einschließlich der Hochschulabsolventen und Wissenschaftler, die Rechte der Kinder, die Qualität von Bildung und Gesundheit, deren Kosten und den Zugang dazu ... hier und dort.

Unsere Widerstandsfähigkeit, unser Prestige, unsere auf Respekt basierende Beziehung zur Welt, der Niedergang des Imperiums und unsere Fähigkeit, Wissenschaft und äußerst wettbewerbsfähige touristische und medizinische Dienstleistungen zu produzieren, könnten sicherlich und zu einem sehr frühen Zeitpunkt den „amerikanischen“ Markt für Kuba entbehrllich machen, trotz seiner Nähe und der immensen Möglichkeiten für beide. Doch auch dies wird nicht unsere Entscheidung sein. •

Die bedrohliche Weg der Waffen

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• An einigen Stellen spricht man bereits von einer „Rückkehr des Kalten Krieges“. Andere warnen davor, dass eine mögliche Unachtsamkeit die Welt in die Apokalypse führen könnte.

An alarmierenden Nachrichten herrscht kein Mangel: Die US-Armee arbeitet an der mächtigsten Laserwaffe der Welt. Laut der Zeitschrift New Scientist handelt es sich um eine eine Million Mal leistungsstärkere Technologie als die aktuellen Systeme. Sie kann solange einen Strahl abfeuern, bis das Objekt verbrennt oder sich auflöst.

Vor etwas mehr als zwei Monaten hat ein Donald Trump das Weiße Haus verlassen, der sich vorgenommen hatte, dem Multilateralismus ein Ende zu bereiten und der für den Frieden und das menschliche Zusammenleben äußerst wichtige Verträge und Programme aufgekündigt hatte. Er verwandelte mit seiner Politik der irrationalen Sanktionen sowohl Russland als auch China in Zielscheiben seiner haltlosen Anschuldigungen und verweigerte sogar jegliche Zusammenarbeit gegen COVID-19.

Bisher unterscheidet die Politik des neuen Präsidenten Joe Biden sich nicht von der seines Vorgängers. Er hält an den Sanktionen fest und es gab nur ein paar zaghafte kosmetische Schritte wie das hochrangige Treffen mit China in Alaska, bei dem vorgeschlagen wurde, „Konflikte und Missverständnisse zu vermeiden und weiter auf den Dialog zu vertrauen“.

Das russische Außenministerium stellte über seine Sprecherin Marija Zacharowa Aussagen des NATO-Generalsekretärs Jens Stoltenberg in Abrede, der behauptet hatte, dass „das Bündnis bedauert, dass seit dem Sommer 2019 nicht ein einziges Treffen des Rates Russland-NATO stattgefunden hat“, weil, seiner Aussage nach, die russische Seite der Einladung nicht nachgekommen sei. Die Sprecherin sagte, Moskau habe sich bereit erklärt, ein inhaltliches Gespräch zu führen, „ohne



Die Streitkräfte der USA und die NATO führen an den Grenzen zu Russland und China bedrohliche Manöver durch
FOTO: DEFENSASUR.COM.AR

sich in eine politisierte PR-Geschichte hineinzubegeben, für die unsere westlichen Partner so berühmt sind“. Sie sagte, man habe ein Gespräch zwischen Experten unter Beteiligung von Militärs vorgeschlagen und wies darauf hin, dass dieser Vorschlag „auf dem Tisch von Herrn Stoltenberg gelegen hat“.

Was tatsächlich geschehen sei, sei die Vorbereitung von großangelegten militärischen Übungen der NATO-Streitkräfte in den in der Nähe Russlands gelegenen Meeren, mit 18 Kriegsschiffen dieses Blocks, zehn Flugzeugen und 2.400 Soldaten gewesen, die bereit gewesen seien, als Sea Shield-21 bezeichnete multinationale Unternehmungen im Schwarzen Meer durchzuführen.

Deswegen war es nicht verwunderlich, dass Russland die Unterseeboote seiner Schwarzmeerflotte in Alarmbereitschaft

versetzte und auch nicht, dass es Ressourcen und Anstrengungen aufwenden musste, um seine Verteidigung aufzurüsten.

Daher hat es sein Verteidigungskonzept in den letzten Jahren mit einem leistungsintensiven und modernen Waffensystem verstärkt, es hat jedoch weder auf seinem Kontinent noch irgendwo sonst auf der Welt jemals irgendein nationales Territorium bedroht.

Bora-Luftkissenfahrzeuge mit acht Lenkflugkörpern und 20 Flugabwehrraketen, das Pantsir-S1-System mit 12 Boden-Luft-Raketen und zwei 30-mm-Kanonen, das praktisch unsichtbare Unterseeboot Novorooisysk, ein polyvalentes Mig-35-Jagdflugzeug, ein BUK-2-Raketensystem, um Marschflugkörper, intelligente Bomben etc zu zerstören, ein mit thermonuklearen

Sprengköpfen ausgestattetes automatisch gelenktes rs-24-Yars-Interkontinentalraketenystem mit einer Reichweite von 16.000 Kilometern, der strategische Tupolew-Bomber TU-160, das größte Überschall-Kampfflugzeug der Welt und das S-300-Raketensystem, das gleichzeitig sechs Ziele vernichten kann und über jeweils 12 Raketen verfügt, sie alle sind unter anderem Teil dieses Verteidigungsgefüges.

China hat das Gleiche getan. „Als Ergebnis der multidimensionalen Strategie des Technologie-Erwerbs steht die Volksbefreiungsarmee Chinas kurz vor der Bereitstellung der modernsten Waffensysteme der Welt. In einigen ist sie bereits führend“, heißt es in einem Bericht des Verteidigungsnachrichtendienstes der USA.

Die Verteidigung ist ein obligatorisches Thema für dieses große Land, so sehr, dass Präsident Biden selbst weniger als eine Woche vor dem Termin in Alaska in einem Gespräch mit dem britischen Premierminister Boris Johnson eine Alternative zum Projekt Seidenstraße vorschlug, das die asiatische Nation 2013 gestartet hat. „Ich schlug vor, dass wir im Wesentlichen eine ähnliche Initiative haben sollten, die von der Beteiligung der demokratischen Staaten ausgeht und mit den Regionen überall auf der Welt zusammenarbeitet, die tatsächlich Hilfe benötigen“, sagte Biden.

Fakt ist, dass die chinesische Initiative ein enormes Handelsprojekt ist, um Europa, Süd- und Ostasien, Zentralasien, den Mittleren Osten und Lateinamerika miteinander zu verbinden. Ziel ist die Wiederherstellung der alten Seidenstraße und die Schaffung einer parallelen maritimen Seidenstraße unter der Beteiligung von über 100 Ländern, die über mehr als 75 % der Energiereserven der Welt verfügen und 40 % des weltweiten BIPs ausmachen. Sie stützt sich auf Säulen wie die politische Kommunikation, den Geldumlauf, den gegenseitigen Respekt zwischen den Völkern und die wichtige Konnektivität.

Die Umstrukturierung der Hegemonien ist offenkundig, während gleichzeitig der Frieden durch den Puls der Mächte bedroht wird. •

Ermittlungen gegen Juan Guaidó wegen Beteiligung an der Sperrung venezolanischer Vermögenswerte im Ausland

• Der Generalstaatsanwalt Tarek William Saab bestätigte die strafrechtlichen Ermittlungen gegen den ehemaligen Oppositionsabgeordneten Juan Guaidó wegen dessen Beteiligung an der Sperrung von Vermögenswerten des südamerikanischen Landes.

Am Sitz der Staatsanwaltschaft wurde vor der Presse daran erinnert, dass bis heute 25 Fälle offen sind, in denen Guaidós Beteiligung und die anderer Personen an Delikten wie der Usurpation von Funktionen, Korruption, Geldwäsche und fortgesetzte öffentliche Anstiftung zur Missachtung von Gesetzen untersucht werden, wie die Telesur-Kette verlautbart.

Die strafrechtliche Untersuchung über den Verbleib dieser finanziellen Ressourcen basiert auf der Tatsache, dass sie unter anderem zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie und zum Kauf von Impfstoffen gegen das Virus, das diese Krankheit verursacht, hätten verwendet werden können.

Gleichmaßen wird Guaidó der verschärften Unterschlagung, der betrügerischen Verwendung öffentlicher Mittel, der Verschwörung mit einer ausländischen Regierung, des Terrorismus, der Rebellion, des Handels mit Kriegswaffen, des Vaterlandsverrats

und der Vereinigung zur Begehung von Verbrechen beschuldigt.

„Das Staatsministerium hat all diese Fakten in einer einzigen Datei zusammengefasst. Seien Sie versichert, dass alle internen und externen Akteure, die Teil dieser terroristischen Organisation sind, Gerechtigkeit erfahren werden“, zitierte Venezolana de Televisión die Worte des Generalstaatsanwalts.

Zuvor hatte die Vizepräsidentin der Republik, Delcy Rodríguez, bestätigt, dass Venezuela Opfer einer ruchlosen Blockade seiner Ressourcen im Ausland geworden sei, für deren Freigabe es unermüdlich Maßnahmen ergriffen habe und bei denen es sich derzeit um mehr als 7 Milliarden Dollar an Vermögenswerten handele.

Mit diesem Geld habe die bolivari-sche Regierung den schwerwiegenden Auswirkungen der gegen das Volk verhängten Zwangsmaßnahmen begegnen wollen, etwa mit dem Kauf von Impfstoffen gegen COVID-19 über den Covax-Mechanismus.

Sie wies auch darauf hin, dass die Zentralbank Venezuelas (BCV) und Petróleos de Venezuela (PDVSA) Opfer krimineller Enteignung geworden seien, die bei verschiedenen Gelegenheiten angezeigt wurden und dass seit März 2020,

als ersten Fälle der COVID-19-Pandemie registriert worden seien, die die Menschheit plage, die venezolanische Regierung und Institutionen nach Alternativen gesucht hätten, um die blockierten Gelder freizubekommen, aber sie seien ihnen verweigert worden.

„Es ist eine kriminelle Bande, die beschlossen hat, Washingtons Mandat zum Diebstahl von Venezuelas Ressourcen zu

erfüllen“, betonte Delcy Rodríguez gegenüber VTV und versicherte, dass diese verbrecherischen Handlungen den Menschen in Venezuela großen Schaden zugefügt hätten, indem sie ihnen ihr Anrecht auf Nahrung, Gesundheit, Bildung und Wohnraum nähmen – Rechte, die durch die illegale Ausübung dieser kriminellen Blockade systematisch verletzt würden. •

Am Kiosk!

Schwerpunkt

»Irrationalismus & Wahn«:

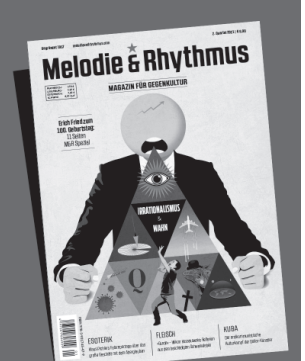
Der Serienkiller im US-amerikanischen Spielfilm als Rollenmodell der kapitalistischen Gesellschaft

Gisela Steinecker im Interview:

Über ihr soziales und kulturpolitisches Engagement sowie den Rechtsruck in der Gesellschaft der BRD.

100 Jahre Erich Fried

Einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter und marxistischen Intellektuellen nach 1945 – elf Seiten extra



Das Erwachen des karibischen Löwen



Onel Hernández schoss das Tor zum zeitweiligen Unentschieden für Kuba. FOTO: CONCACAF

YOSEL E. MARTÍNEZ CASTELLANOS

• Kuba stellte im zweiten Spiel der Qualifikationsrunde für die Weltmeisterschaft Katar 2022 seine Klasse unter Beweis, auch wenn es am 28. März in Guatemala-Stadt gegen Curaçao mit 1:2 verlor.

Nach einem Debüt vor fünf Tagen gegen Guatemala, das eine Mischung aus Zweifeln und Befriedigung hinterließ, hatte die kubanische Elf sich vorgenommen, gegen Curaçao ein besseres Bild abzugeben und ein Mannschaftsspiel zu bieten, das dem gegen die Guatemalteken überlegen war. Kuba verlor zwar abermals, bemühte sich aber sichtlich um den Sieg und zeigte, dass, wenn es ernsthaft arbeitet, mittelfristig Fortschritte in der Concacaf-Region erzielt werden können.

Trainer Pablo Elier Sánchez änderte den taktischen Ansatz des 4:4:2 nicht, nahm allerdings zwei relevante Änderungen in der Aufstellung vor: Sandro Cutiño für den gesperrten Karel Espino und Onel Hernández anstelle von Jean Carlos Rodríguez.

Die karibischen Löwen zeigten Ballkontrolle, suchten Verbindung untereinander, spielten Pressing, wenn der Gegner im Ballbesitz war und ließen sich von den beiden Gegentreffern – Ergebnis zweier Steilvorlagen, die zu Füßen von Leandro Bacuna (10. Min) und Charlison Benschop (44. Min) landeten – nicht einschüchtern.

Auf Fußballer zurückgreifen zu können, die in ausländischen Ligen spielen, egal ob es um Verträge geht, die vom kubanischen Fußballverband oder unabhängig verhandelt wurden, hat das Gesicht einer

Mannschaft verändert, die in den letzten Jahren schwere Niederlagen erlitten hatte. Es ist auch fair, die Arbeit von Trainer Sánchez bei der Bildung eines Teams anzuerkennen, das, ungeachtet einiger Fehler im Defensivbereich, nun taktische Disziplin zeigt.

Katar 2022 ist nicht Kubas Ziel. Vielmehr markieren diese beiden Spiele den Beginn einer neuen Etappe, die ihre ersten Ergebnisse im kommenden Gold Cup und in der Concacaf-Nationenliga zeitigen muss.

Einige Spieler haben eine gute Entwicklung gemacht und ihr neues Gewicht im Spiel zeigte sich an ihren Aktionen, etwa bei Aricheell Hernández, Yosel Piedra und Luis Javier Paradera. Die neu Hinzugekommenen Jorge Luis Corrales und Carlos Vázquez haben sich gut in die Mannschaft integriert und durch das Tor von Onel Hernández in der 28. Minute gelang sogar der zeitweilige Gleichstand.

Curaçao fühlte sich mit dem risikofreudigen Spiel der Kubaner sichtlich unwohl. Das Team ist Favorit der Gruppe C des Concacaf, hat aber nun erlebt, wie Kuba seine Rivalen in der Region mit einer erfolgreichen Taktik ärgern kann.

Es gibt noch viel zu tun für das kubanische Trainerteam. Man sollte nicht glauben, dass alles erledigt ist und dass der nächste Auftritt genauso verläuft wie am 28. März. Der kubanische Fußball muss etwas wie eine Vormarsch-Dynamik entwickeln. Machen wir uns das neue Erwachen zunutze. •

Kuba mit vollständigem Team bei der Junioren-Box-WM

Das Leszek-Drogosz-Memorial markiert Polens Premiere als Schauplatz eines Weltturniers des Internationalen Amateurboxverbandes (AIBA)



Fernando Arzola (rechts) wird bei der Junioren-WM antreten. FOTO: ISMAEL BATISTA RAMIREZ

• Insgesamt 11 lateinamerikanische Nationen werden zwischen dem 10. und 24. April Boxer zur Juniorenboxweltmeisterschaft nach Polen senden.

An dem Event in Kielce nehmen Boxer aus Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Kuba (das in allen Gewichtsklassen antreten wird), Ecuador, Mexiko, Guyana, Nicaragua, Venezuela, Trinidad und Tobago sowie, als Debütant in den Regionen Lateinamerikas und der Karibik, Santa Lucia teil.

Nach Angaben des Organisationskomitees des Wettbewerbs wird die Konföderation Europas mit rund 35 Teams, darunter Boxmächte wie Russland, die Ukraine, die Türkei, Frankreich, Griechenland und die polnischen Gastgeber, die meisten Teilnehmer stellen.

Boxer aus Kasachstan, Indien, Thailand, Usbekistan und Japan führen die Gruppe von rund 15 registrierten asiatischen Ländern an, darunter auch Bangladesch, das sein Debüt bei einem Turnier dieser Größenordnung geben wird.

Für die Afrikanische Boxkonföderation werden in Kielce ebenfalls zum

ersten Mal die Zentralafrikanische Republik, die Demokratische Republik Kongo und Sierra Leone in eine Junioren-WM dieses Sports eingreifen.

Das Memorial Leszek Drogosz markiert die Premiere Polens als Schauplatz eines Weltturniers des Internationalen Amateurboxverbandes (AIBA). Dieses Mal arbeiten die Gastgeber an Protokollen zur biologischen Sicherheit, um eine Ansteckung unter den Auswirkungen von COVID-19 zu vermeiden.

Die Organisationsgruppe bestätigte, dass die Teams (Männer und Frauen) im Vorfeld der Junioren-Weltmeisterschaft zwischen dem 31. März und dem 10. April in einem zehntägigen Trainingslager im olympischen Vorbereitungszentrum in der Stadt Cetniewo trainieren können.

Vor drei Jahren, in der ungarischen Hauptstadt Budapest, führte Russland die Männerwertung mit vier Titeln gewinnen an, gefolgt von Thailand mit zwei Goldmedaillen. Je einen Sieg holten die Vereinigten Staaten, Kuba, Usbekistan und Kasachstan. (Sportredaktion) •

Kubas Ringer nach Europa: Trainieren für Tokio

ALFONSO NACIANCENO

• Zurzeit hat das kubanische Ringer-Team immer noch das Ziel, bei den Olympischen Spielen von Tokio zwei Goldmedaillen und fünf Bronzemedailen zu gewinnen.

Dies wurde Granma von Luis de la Portilla, Präsident des Nationalen Ringerverbandes, bestätigt, der hinzufügte, dass die Männer der Kategorie Griechisch-Römisch nach dem derzeitigen Aufenthalt in Sancti Spiritus ab dem 15. April ein Trainingslager in Serbien belegen werden.

Zum gleichen Datum wird die Abteilung Freistil/Männer nach Russland reisen, um sich dort in Jakutien vorzubereiten, während die Gruppe Freistil/Frauen noch auf Bestätigung wartet, um ihre Reise anzutreten. All diese Bemü-

hungen zielen darauf ab, bei den Gladiatoren Feinabstimmungen vorzunehmen, die vom 6. bis 9. Mai in Bulgarien zur letzten Chance für die Qualifikation antreten werden, bei der die ersten beiden Athleten pro Gewichtsklasse ihr olympisches Ticket erhalten.

Kuba hat bislang 12 Qualifizierte, daher werden Milaimis Marin (76 kg), Reineris Andreu (57 kg) und Yuniesky Torrelanca (86 kg), alle Freistil, nach Sofia gehen, um ihre Möglichkeit zu nutzen.

Diejenigen, die ihre Akkreditierung schon haben, sind sechs im Griechisch-Römisch-Ringen sowie je drei Frauen und drei Männer im Freistilringen. Natürlich sind Mijain López, der seinen vierten Triumph anstrebt, und der Sieger von Rio de Janeiro 2016, Ismael Borrero, diejenigen, die erneut Gold holen sollen. •



Wieder einmal wird Mijain López das inspirierende Element im kubanischen Kader für die Olympischen Spiele von Tokio sein. FOTO: RICARDO LOPEZ HEVIA

Die wirtschaftliche Erpressung als Waffe im Kulturkrieg gegen Kuba

RAÚL ANTONIO CAPOTE

• Der größte Teil der geheimen CIA-Operationen in Lateinamerika in den 60er Jahren war gegen die kubanische Revolution und Fidel Castro gerichtet. „Kein weiteres Kuba“ war der Slogan der Agentur zu jener Zeit.

Man schuf eine neue Abteilung in New York, die man Foreign Publications Inc. nannte, um die verschiedenen antikubanischen Veröffentlichungen zu bezuschussen, von denen viele aus Miami stammten. Auch die United States Information Agency (USIA) wurde zu diesem Zweck benutzt.

1996 lancierte die CIA in Madrid die Zeitschrift „Encuentro“, die vom kubanischen Schriftsteller Jesús Díaz geleitet und von der Ford-Stiftung und dem National Endowment for Democracy (NED) finanziert wurde. 2002 gründete man in Puerto Rico unter der Leitung von Patricia Gutiérrez-Menoyo den vom NED unterstützten Verlag Plaza Mayor.

Plaza Mayor hatte zum Ziel, in einem scheinbar „unpolitischen“, kulturellen Projekt unter dem Namen „Kollektion Kubanische Kultur“ Bücher kubanischer Autoren zu publizieren.

Im Jahr 2004 schuf die CIA in Havanna als Einleitung dessen, was später das Projekt Genesis sein würde, die Literarische Online Agentur Aló, um Schriftsteller der Insel vorzustellen, ihr Werk im Ausland zu promoten und zu anderen ähnlichen Zwecken. Aló wurde von der Panamerikanischen Stiftung zur Entwicklung (Fupad) unterstützt.

So verfügte die CIA über eine vollständige Struktur, um mit den Schriftstellern zu arbeiten: eine literarische Agentur, eine Zeitschrift und einen Verlag, alle unabhängig von kubanischen Institutionen.

Zunächst baute man eine Website zur För-

derung der Autoren auf und man achtete darauf, jegliche Politisierung zu vermeiden. Man schlug sogar vor, einen Satz Fidels für das Portal der Seite zu verwenden. Nach Auffassung der CIA würde man binnen kurzer Zeit die Kontrolle über einen großen Teil der Literaturschaffenden des Landes haben. Die wirtschaftliche und institutionelle Autonomie würde es ihnen problemlos ermöglichen, von der Regierungspolitik abzuweichen und sie würden sich ihren neuen Sponsoren gegenüber verpflichtet fühlen.

Es sollten literarische Gesprächsrunden, Events, Wettbewerbe und Aktivitäten mit anderen Künstlern, Malern, Schauspielern und Musikern stattfinden, um diese nach und nach für die Agentur zu interessieren, die am Ende nicht nur eine literarische sondern eine Künstleragentur sein würde.

Der Name Aló für die Literarische Online Agentur wurde gewählt, um die Popularität auszunutzen, die die Programme „Aló Presidente“ von Hugo Chávez auf der Insel hatten, was es ihnen nach ihren Berechnungen ermöglichen würde, die Website schnell zu positionieren.

2006 wurde Aló zu einer Agentur, die nicht nur Schriftsteller vertrat. Sie erweiterte ihr Aktionsfeld auf Schauspieler, Musiker und Maler etc. aus.

Die CIA rechnete damit, dass, wenn man in dieser Richtung arbeiten würde, also Agenturen zu schaffen und die bereits existierenden in Miami zu nutzen, man die Künstler und Schriftsteller von den kubanischen kulturellen Einrichtungen trennen würde und damit die Möglichkeit hätte, Kontrolle über sie auszuüben und sie gegen die Revolution zu verwenden – ein Versuch, der allerdings erfolglos blieb. •



Von der ersten Übertragung an bis heute wurden dem Fernsehen 262 Programme #EstamosContigo y #MúsicosporCuba übergeben FOTO: ARCHIVO DE GRANMA

Ein Jahr Kubanische Konzerte im Internet

RICARDO ALONSO VENEREO

• Am 24. März war es ein Jahr her, dass kubanische Musik online gesendet wurde. Zur Uraufführung kam es an diesem Tag mit dem Projekt #EstamosContigo #MúsicosporCuba, mit dem wenige Tage, nachdem im Land der erste Fall von COVID-19 entdeckt worden war, begonnen wurde.

Zu den besonderen Momenten dieser Übertragungen gehörte am 15. März die virtuelle Live-Übertragung eines Konzerts von David Blanco und seiner Band, das bei ihm zuhause stattfand.

Auf Vorschlag des Kubanischen Instituts für Musik und des Ministeriums für Kultur in Zusammenarbeit mit dem Kubanischen Institut für Radio und Fernsehen nahm eine Strategie Gestalt an, die in der sich immer weiter ausdehnenden

Pandemie einen musikalischen Blackout verhinderte. Sie legte die Grundlagen für die Bemühungen, das künstlerische Schaffen lebendig zu erhalten und der Bevölkerung inmitten von lebensrettenden Quarantänen und Isolierungen Freude zu bringen.

Zu Beginn wurden die Konzerte um 16:30 Uhr über den kubanischen Fernsehkanal Clave, den Sender Radio Progreso, die YouTube Kanäle des Ministeriums für Kultur und des Musikinstituts via streaming über 130 Facebook Seiten übertragen. Wie aus den Daten hervorgeht, die das Institut Granma zur Verfügung gestellt hat, wurden in diesem Jahr dem Fernsehen 262 Programme von #EstamosContigo y #MúsicosporCuba übergeben, an denen 226 künstlerische Gruppierungen teilnahmen, die aus insgesamt 3.500 Musikern bestanden. •

ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE**

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

SMC
Comercializadora de Servicios
Médicos Cubanos, S.A.

www.smcsalud.cu

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Gramma
INTERNACIONAL



12 Ausgaben/Jahr
ab 18 €

Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Gramma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift _____

Coupon einsenden an:
Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

Kuba Kurz

IN HAVANNA 44.010 FREIWILLIGE MIT SOBERANA 02 GEIMPF

Fidel Saborí Cardero sagte, er sei stolz, unter den Freiwilligen für die Phase III des Soberana-02-Versuchs die Nummer 44 010 zu sein. Seine erste Impfung im Rehabilitationszentrum der Poliklinik Raúl Gómez García markierte am 31. März das Ende der Inklusionsphase der Studie in der kubanischen Hauptstadt.

Mit 57 Jahren ist Saborí Cardero einer der Menschen, die durch ihre Bereitschaft, freiwillig den vom Finlay Impfstoff entwickelten Impfstoff zu erhalten, ihr Vertrauen in die Wissenschaft und das Gesundheitssystem unter Beweis gestellt haben.

Joselyn Testa Arcia, Leiter der Abteilung für Forschung und Lehre, der einen entscheidenden Anteil an der Studie dieses Zentrums hatte, versicherte, dass sowohl in seinem Bereich als auch in allen klinischen Zentren der Hauptstadt die große Motivation der Freiwilligen durch die hervorragende Arbeit der Familienkliniken und der Teams zur medizinischen Grundversorgung ergänzt worden sei, die es ermöglicht habe, diese Phase ohne Rückschläge abzuschließen.

Er erklärte, dass zusätzlich zu der Studie, in die Personen mit bestimmten Begleiterkrankung oder einem gewissen Risiko einbezogen wurden, man am 15. März mit einer Interventionsstudie mit Risikopersonal begonnen habe, innerhalb derer bis heute 421 Angestellte im Gesundheitssektor geimpft worden seien.

Testa Arcia hob hervor, wie wichtig es sei, dem Risikopersonal hierbei den Vorrang einzuräumen, da es grundsätzlich geschützt werden müsse, weil es an vorderster Front im Kampf gegen die Pandemie stehe und die Sicherheit biete, die Saborí Cardero und viele andere dazu bringe, ihre Hoffnung in die Wissenschaft zu setzen.

IM APRIL WIEDER FLÜGE ZWISCHEN RUSSLAND UND VARADERO

Am 1. April werden die Flüge zwischen Moskau und Varadero wieder aufgenommen. Kubas berühmtes touristisches Zentrum ist bereit, die Touristen aus Russland zu empfangen und ihnen einen angenehmen Aufenthalt unter epidemiologisch sicheren Bedingungen zu bieten, berichtet Prensa Latina.

In einer am 28. März verbreiteten Meldung heißt es weiter, dass aufgrund von Informationen der kubanischen Botschaft in Russland man davon ausgehen könne, dass wöchentlich zwischen 2.500 und 3.500 russische Touristen mit den Fluggesellschaften Aeroflot, Rossiya, AZUR Air, NordWind und Royal Flight nach Varadero reisen würden.

Weiter wird betont, dass die Ankunft der Touristen an diesem Badeort den gleichen Protokollen unterliegt, wie sie auch für die Hoteleinrichtungen in Cayo Coco in der Provinz Ciego de Ávila gelten. Sie beinhalten die zertifizierte Vorlage eines negativen PCR-Tests, der 72 Stunden vor Abflug durchgeführt wurde und einen weiteren Test auf kubanischem Territorium.

Ende vergangenen Jahres gehörte die Russische Föderation mit 47.742 Reisenden zu den 10 Ländern, die die meisten Besucher nach Kuba entsandten. In diesem Jahr 2021 kamen bereits 13.824 russische Touristen.

An diesem Ergebnis hat die Abteilung für Tourismus der kubanischen Botschaft in Russland ganz sicher ihren Anteil und auch die Anwesenheit der kubanischen Delegation auf der Internationalen Tourismusmesse, die vom 16. bis zum 18. März in der russischen Hauptstadt stattfand, hat die Wiederaufnahme der Flüge begünstigt.

CHAPLIN KINO NACH GENERALÜBERHOLUNG WIEDERERÖFFNET

Das Kino Charles Chaplin in Havanna, das seit Juni 2020 einer großangelegten Restaurierung unterzogen worden war, wurde jetzt im März anlässlich des 62. Jahrestags der Gründung des Kubanischen Instituts für Kunst und Filmindustrie (ICAIC) wiedereröffnet.

Bei der Feier zur Wiedereröffnung erkannte der Präsident des ICAIC, Ramón Samada Suárez, die von den Schöpfern und Angestellten der Institution im Laufe der sechs Jahrzehnte geleistete Arbeit an. „Wir widmen dieses einfache Geschenk zum 62. Jahrestag Alfredo Guevara, Santiago Álvarez, Titón, Humberto Solás, Fidel, Raúl und Che, denn wir befinden uns dank ihnen, dank unseres ganzen Volkes und unserer Filmemacher hier. Wir alle sind das ICAIC“, sagte er.

Samada Suárez hob die Bedeutung des „Chaplin“ als einen der wichtigsten Vorführungssäle für Filme in der Geschichte des kubanischen Kinos und der kubanischen Kultur hervor. Seine Wiedereröffnung ermög-

licht die Rückkehr zum Filmprogramm des Projekts 23 des ICAIC, sobald die sanitären Bedingungen dies erlauben.

Das „Charles Chaplin“ ist Sitz der kubanischen Kinemathek. In seinen Räumen finden die Premieren kubanischer Filme statt und es fungiert als einer der wichtigsten Förderer der Produktionen des Internationalen Filmfestivals des Neuen Lateinamerikanischen Films und des Festivals des Französischen Kinos.

GRÖSSTE DÜNGEMITTELFABRIK KUBAS WIEDER IN BETRIEB GENOMMEN

Die zum Chemischen Unternehmen von Cienfuegos (Equifa) gehörende, wieder in Betrieb genommene Düngemittelfabrik NPK verfügt zur Zeit über genügend Rohstoffe, um 6.200 Tonnen Dünger herzustellen, die den größten landwirtschaftlichen Produktionszentren des Landes zugute kommen.

Bis Ende des Jahres soll NPK innerhalb eines progressiven Prozesses der Konsolidierung einer Fabrik, die aufgrund ihrer Kapazitäten in 12 Monaten 300.000 Tonnen erreichen könnte, zunächst etwa 44.000 Tonnen produzieren.

Nach einer langen Unterbrechung, die technische Ursachen hatte, und durch Hindernisse beim Import von Rohstoffen, bedingt durch die Blockade und die Einschränkungen des weltweiten Handels aufgrund von COVID-19, wurde die Fabrik am 15. März wieder in Betrieb genommen.

HYPOTHESE EINES METEORITENEINSCHLAGS AUSGESCHLOSSEN

Die heftige Explosion, die ein großer Teil der Bevölkerung von Holguín in der Nacht des 19. März bemerkte, sowie die Lichter und Feuerkugeln, die man am Himmel beobachten konnte, waren auf das Aufeinandertreffen einer kleinen Gruppe bzw. eines Schwarms von Meteoriten auf die Atmosphäre unseres Planeten zurückzuführen, wobei sie sich in großer Höhe auflösten.

Wie das Institut für Geophysik und Astronomie (IGA) mitteilte, ermöglichen es die analysierten Elemente und die gesammelten wissenschaftlichen Beweise, die Hypothese eines Meteoriteneinschlags im Osten Kubas auszuschließen.

Die in den östlichen Provinzen wahrgenommenen Explosionen hängen zunächst mit der Detonation in der oberen Atmosphäre und dann mit dem Geräusch zusammen, das durch die Dekompression der Expansionswelle verursacht wird, die bei Zerstörung des Feuerballs entsteht, wenn er von der Schwerkraft der Erde erfasst wird.

NEUE MODERNE TIERKLINIK IN LAS TUNAS ERÖFFNET

Im April öffnet eine neue, gut ausgestattete Tierklinik ihre Pforten, die zur besseren Versorgung der Haustiere und der frei lebenden Tiere beitragen wird. Sie ist Teil eines Programms, das die Wiederherstellung von Einrichtungen vorsieht, die diese Dienstleistungen durchführen.

„Die Klinik verfügt über die grundlegende, für diese Zwecke benötigte Ausstattung und trägt so zum Schutz der Haus- und Nutztiere bei und lässt allen gleiche Behandlung zukommen, denn der Tierschutz beruht auf einem integrierenden Konzept“, sagte der Veterinär der Einrichtung Dr. Yanel Nápoles Pérez.

Sie besteht aus verschiedenen Räumen, darunter einer für die Sprechstunden, ein klinisches Notfalllabor, ein Operationssaal und verschiedene Aufnahmeräume. „Neu ist ein Bereich zum Schutz der Haustiere, deren Besitzer verreisen oder in Ferien fahren wollen und die sie uns zur Betreuung überlassen“, erläuterte der Arzt.

Der vollständige Umbau eines Gebäudekomplexes beinhaltet außerdem einen Raum zum Baden von Tieren mit Hautkrankheiten und Räumlichkeiten für die Verwaltung wie Büros sowie einen Sitzungssaal. Letzterer dient außerdem als Schulungsraum für Fachkräfte der Veterinärmedizin. Dort werden aber auch Workshops angeboten, die die Bevölkerung und die Produzenten in der Pflege der Tiere unterweisen.

Nápoles Pérez hob hervor, dass das Zentrum über eine spezialisierte Apotheke mit Produkten von Labiofam und anderer Unternehmen verfüge. Er führte weiter aus, dass eines der Ziele der Klinik darin bestehe, aufgegriffene Tiere zu behandeln, sie gesund zu machen und anschließend einem Adoptionssystem zu übergeben. „Wir kennen viele Leute, die gerne ein herrenloses Tier aufnehmen würden, aber nicht wüssten, wie sie es gesund machen könnten“, sagte er. •